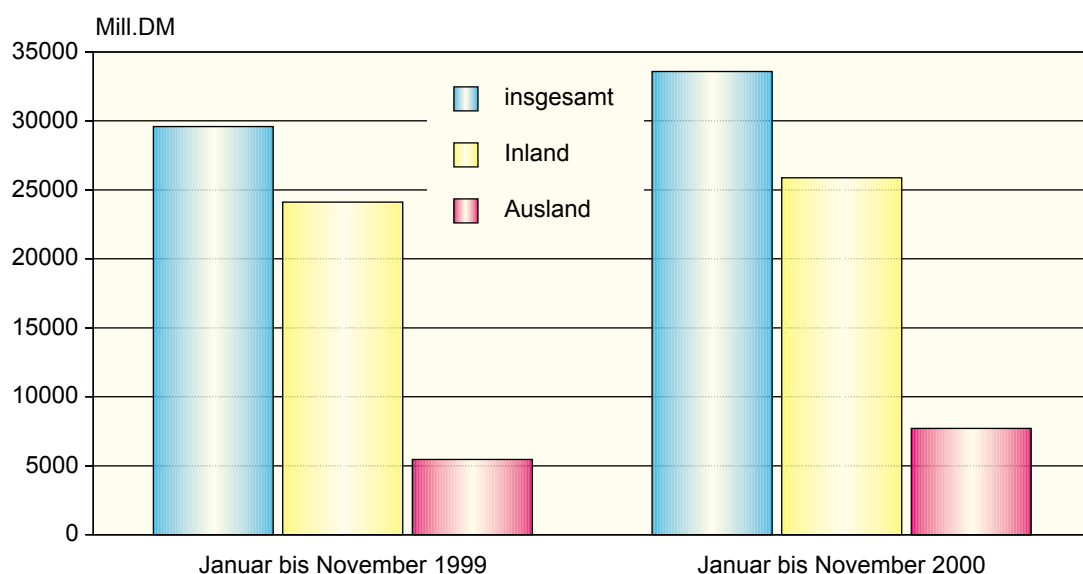


Statistische Monatshefte

Thüringen

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik



Thüringer Landesamt für Statistik

Februar
2001

Statistische Monatshefte Thüringen

8. Jahrgang • Februar 2001

Inhalt

Neues aus der Statistik

Einwohnerzahl Thüringens im 1. Vierteljahr 2000 weiter rückläufig • Investitionen der Unternehmen des Thüringer Baugewerbes 1999 erstmals wieder gestiegen	3
Deutlicher Rückgang der Rinderschlachtungen im Dezember 2000 • 395 Tsd. Rinder und 684 Tsd. Schweine im November 2000 in Thüringen	4
Im Jahre 2000 rund 1,7 Mill. Schlachtungen in Thüringen	5
Thüringer Großhandel bleibt unter dem bundesweiten Ergebnis • Mehr Gäste und Übernachtungen in Thüringen in den ersten elf Monaten 2000 • September 2000: Zunahme in Thüringens Außenhandel hält an	6
Am 30. Juni 2000 rund 2 300 Beschäftigte weniger im öffentlichen Dienst Thüringens • Verdienste im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gegenüber Oktober 1999 um 2,6 Prozent gestiegen	7
Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im Januar deutlich gestiegen	8
Leichte Preisrückgänge für den Neubau und die Instandhaltung von Wohngebäuden	9
Thüringen aktuell	10
Aufsatz	
Ute Roewer: Bilanz des Arbeitsmarktes in Thüringen 1997	19
Gerhard-Fürst-Preis	26
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	27
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000 im Überblick	33
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	34
Zahlenspiegel Thüringen	36

Neues aus der Statistik

Einwohnerzahl Thüringens im 1. Vierteljahr 2000 weiter rückläufig

Am 31. März 2000 lebten in Thüringen 2 444 567 Einwohner (1 195 317 männliche und 1 249 250 weibliche).

Die Thüringer Bevölkerung verringerte sich seit Beginn des Jahres 2000 um 4 515 Menschen bzw. 0,18 Prozent. Gründe dafür sind der Gestorbenenüberschuss von 2 971 Einwohnern sowie der saldierte Wanderungsverlust von 1 544 Personen im genannten Zeitraum.

Im vergleichbaren Vorjahresvierteljahr betrug der Bevölkerungsverlust 4 407 Einwohner, u.a. wegen des Gestorbenenüberschusses von 3 540 Personen.

Während sich die Bevölkerungszahl im 1. Vierteljahr nur in Eisenach erhöhte (+ 0,10 Prozent), verringerte sie sich in den anderen kreisfreien Städten um - 0,44 Prozent (Stadt Suhl) bis - 0,10 Prozent (Stadt Erfurt). Kein Landkreis konnte einen Bevölkerungsanstieg verzeichnen – hier verteilen sich die Rückgänge in der Bandbreite von - 0,07 Prozent (Unstrut-Hainich-Kreis) bis - 0,33 Prozent (Kreise Saalfeld-Rudolstadt und Altenburger Land).

Investitionen der Unternehmen des Thüringer Baugewerbes 1999 erstmals wieder gestiegen

Die seit 1996 rückläufige Entwicklung der Investitionen im Baugewerbe konnte 1999 gestoppt werden. Im Jahr 1999 wurden 7,7 Prozent mehr Investitionen getätigt als 1998, besonders getragen vom Bauhauptgewerbe. Im Ausbaugewerbe lagen die Investitionen knapp über dem Vorjahresniveau.

Dies geht aus der Unternehmens- und Investitionserhebung hervor, die jährlich im Rahmen der Statistiken des Baugewerbes durchgeführt wird.¹⁾

Bauhauptgewerbe

Nach den für das Jahr 1999 vorliegenden Ergebnissen gab es in Thüringen 614 erfasste Unternehmen im Bauhauptgewerbe (mit mindestens 20 Beschäftigten) mit insgesamt 31 739 Beschäftigten.

Gegenüber 1998 nahm per Saldo die Anzahl der auskunftspflichtigen Unternehmen um 7,3 Prozent ab, resultierend aus einem deutlicheren Abgang von Unternehmen im Vergleich zu den Zugängen. Die Beschäftigtenzahl ging um 8,0 Prozent zurück.

Nachdem die *Investitionen* im Bauhauptgewerbe 1998 zu 1997 um 5,5 Prozent sanken, stiegen sie 1999 gegenüber 1998 um 185 Mill. DM bzw. 10,0 Prozent.¹⁾ Beeinflusst wurde diese Entwicklung u.a. durch höhere Investitionen der neu zugegangenen Unternehmen. Die Investitionen wurden von rund 91 Prozent aller erfassten Unternehmen (1998: 86 Prozent) getätigt.

Das Plus der Bruttoanlageinvestitionen ergab sich aus der Tendenz, sowohl mehr in Bauten und Grundstücke, als auch in Ausrüstungen zu investieren. In beiden Strukturpositionen wurde eine Zunahme um jeweils 10,0 Prozent festgestellt.

Der höchste Anteil an den getätigten Investitionen entfiel 1999 mit 152 Mill. DM auf die Ausrüstungsgüter. Wie im Jahr zuvor waren das 82,1 Prozent.

Die *Investitionen pro Beschäftigten* beliefen sich auf 5 823 DM. Sie erhöhten sich damit binnen Jahresfrist um 950 DM, da die Investitionssumme zunahm, die Beschäftigtenzahl jedoch geringer wurde.

Im Jahre 1999 zeigte das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, dass 3,8 Prozent des Umsatzes investiv gebunden waren (1998: 3,3 Prozent).

Von der Möglichkeit *Ausrüstungen und Immobilien zu mieten oder zu pachten*, machte über ein Fünftel der Unternehmen Gebrauch (1998: 16,0 Prozent). Der Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug 22 Mill. DM. Damit spielte das Leasing im Thüringer Bauhauptgewerbe eine noch wichtigere Rolle als im Jahr zuvor.

¹⁾ Da auf Bilanzdaten der Unternehmen Bezug genommen wird, kann eine statistische Erhebung erst relativ spät nach Abschluss des Geschäftsjahres erfolgen. In die Erhebung einbezogen sind Unternehmen des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) und des Ausbaugewerbes (Bauinstallation, Sonstiges Baugewerbe) mit mindestens 20 Beschäftigten.

Ausbaugewerbe

Für das Geschäftsjahr 1999 wurden im Thüringer Ausbaugewerbe (mit mindestens 20 Beschäftigten) 444 meldepflichtige Unternehmen mit 17 826 Beschäftigten registriert. Das waren 50 Betriebe und rund 1 700 Beschäftigte weniger als im Geschäftsjahr 1998.¹⁾

Die *Investitionen* dieser Unternehmen nahmen gegenüber 1998 um 0,4 Prozent zu, nachdem 1998 zu 1997 noch ein Rückgang von 22 Prozent ermittelt wurde. Dabei stiegen die Ausrüstungsinvestitionen um 13,0 Prozent. Die Investitionen bei Grundstücken und Bauten gingen dagegen um 29,7 Prozent zurück.

Etwa 91 Prozent (1998: 86 Prozent) der erfassten Unternehmen tätigten 1999 Investitionen in Höhe von 52 Mill. DM.

Je Beschäftigten errechnet sich damit eine Investitionssumme von 2 943 DM. Das waren 266 DM mehr als 1998, was auf einen Anstieg des Investitionsvolumens um 0,4 Prozent, vor allem aber auf einen Rückgang der Anzahl der Beschäftigten um 8,6 Prozent zurückzuführen ist.

Im Ausbaugewerbe wurden *52 Mill. DM bzw. 79,4 Prozent in Ausrüstungen*, wie z.B. in Maschinen und Geräten investiert (1998: 70,6 Prozent).

Bezogen auf den Umsatz erreichten die Bruttoanlageinvestitionen 1999 einen Anteil von 2,4 Prozent (1998: 2,2 Prozent).

Im Geschäftsjahr 1999 gab es im Ausbaugewerbe 96 Unternehmen mit *Mietinvestitionen*. Das waren über ein Fünftel der Unternehmen dieses Bereiches (1998: 19,2 Prozent). Der Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen betrug dabei 9 Mill. DM.

Deutlicher Rückgang der Rinderschlachtungen im Dezember 2000

Die in Deutschland aufgetretenen Fälle an BSE erkrankten Rindern haben auch in Thüringen zu einem Rückgang der Rinderschlachtungen innerhalb eines Monats um 47 Prozent geführt.

Im Dezember 2000 wurden in Thüringen 4 447 Rinder geschlachtet. Das waren 3 912 Tiere weniger als im Vormonat und knapp 3 000 Tiere weniger als im Monatsdurchschnitt Januar bis November 2000.

Am deutlichsten ging die Anzahl der geschlachteten Kühe zurück. Im Dezember wurden 2 223 Kühe geschlachtet; das war die Hälfte der im Vormonat angefallenen Schlachtungen. Damit sank der Anteil der Kuhschlachtungen an den Rinderschlachtungen insgesamt von 53 Prozent im November auf 50 Prozent im Dezember.

Die Bullenschlachtungen gingen gegenüber November um 47 Prozent auf 1 607 Tiere zurück.

Die *Entwicklung der Rinderschlachtungen* seit Einführung der Schlachtungsstatistik im Jahre 1991 zeigt zwar, dass im Dezember die Rinderschlachtungen, außer im Jahre 1992, unter dem Ergebnis vom November des jeweiligen Jahres lagen, aber in keinem Jahr war ein so deutlicher Rückgang zu verzeichnen wie im vergangenen Jahr.

Im Durchschnitt der Jahre 1991/99 gingen die Schlachtungen im Dezember gegenüber November um 13 Prozent zurück, im Dezember 2000 waren es 47 Prozent.

Damit erfolgten 5,2 Prozent der Rinderschlachtungen des Jahres 2000 im Dezember, im Durchschnitt der Jahre 1992 bis 1999 waren es im Dezember 9,3 Prozent.

Mit der sinkenden Nachfrage nach Schlachtrindern gingen die *Auszahlungspreise* zurück.

Die Landwirte erzielten im Dezember 2000 im Durchschnitt aller Handelsklassen für Rindfleisch insgesamt 3,31 DM je Kilogramm Schlachtgewicht (DM/kg SG), gegenüber 4,05 DM/kg Schlachtgewicht im Vormonat.

Die Auszahlungspreise für Kuhfleisch waren mit 2,67 DM/kg Schlachtgewicht um ein Fünftel geringer als im November (3,31 DM/kg SG) und für Jungbullen wurden 4,44 DM/kg Schlachtgewicht (Nov. 2000: 5,20 DM/kg SG) gezahlt.

395 Tsd. Rinder und 684 Tsd. Schweine im November 2000 in Thüringen

Nach den *endgültigen* Ergebnissen der *repräsentativen* Viehbestandserhebung vom November 2000 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 394 800 *Rinder* und 684 100 *Schweine* gehalten.

¹⁾ Da auf Bilanzdaten der Unternehmen Bezug genommen wird, kann eine statistische Erhebung erst relativ spät nach Abschluss des Geschäftsjahres erfolgen. In die Erhebung einbezogen sind Unternehmen des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) und des Ausbaugewerbes (Bauplanung, Sonstiges Baugewerbe) mit mindestens 20 Beschäftigten.

Der Bestand an Rindern und Schweinen nahm damit innerhalb eines Jahrzehnts um rund die Hälfte ab.

Binnen Jahresfrist verringerte sich der Bestand an Rindern um 16 100 Stück bzw. um 3,9 Prozent. Der Bestand an Schweinen stieg um 1 500 Tiere und lag damit annähernd auf dem Vorjahresniveau (+ 0,2 Prozent).

Der Rinderbestand setzte sich zusammen aus 57 800 Kälbern (+ 2,4 Prozent gegenüber der Vorjahreszählung), 52 300 Jungrindern bis ein Jahr alt (- 6,4 Prozent), 77 800 Rinder von einem bis unter zwei Jahre alt (- 6,1 Prozent) und 207 000 Rindern ab zwei Jahre alt (- 4,1 Prozent). Von letzteren waren 135 000 Milchkühe (- 5,1 Prozent), 39 800 Ammen- und Mutterkühe (+ 2,6 Prozent), 28 700 Nutz- und Zuchtfärsen (- 5,8 Prozent) und 3 500 sonstige Nutz- und Masttiere (- 17,0 Prozent).

Der Schweinebestand hatte folgende Bestandsstruktur: 146 000 Ferkel (+ 10,1 Prozent), 194 800 Jungschweine (- 14,4 Prozent), 260 500 Mastschweine (+ 7,5 Prozent) und 82 800 Zuchtschweine (+ 3,3 Prozent).

Im Jahre 2000 rund 1,7 Mill. Schlachtungen in Thüringen

Im Jahre 2000 wurden in Thüringen 1 742 078 Tiere geschlachtet. Das waren 149 597 Tiere bzw. 9,4 Prozent mehr als im Jahre 1999. Gegenüber 1991 stieg die Anzahl der Schlachtungen um rund 44 Prozent.

Die *gewerblichen Schlachtungen*, auf die 97,5 Prozent (1999: 96,9 Prozent) der Schlachtungen insgesamt entfielen, stiegen gegenüber 1999 um 10,0 Prozent auf 1 698 416 Tiere. Die *Hausschlachtungen* verloren weiter an Bedeutung, sie gingen um 11,1 Prozent auf 43 662 Tiere zurück.

Im Jahre 2000 wurden 1 644 241 *Schweine* geschlachtet. Damit stieg die Anzahl der Schlachtungen gegenüber 1999 um 143 950 Schweine bzw. 9,6 Prozent. Die ab Dezember infolge der BSE-Fälle eingetretene Krise auf dem Rindfleischmarkt, führte nicht zu ersichtlichen gestiegenen Schweineschlachtungen. Nach der hohen Anzahl der Schweineschlachtungen im November (152 774 Stück) wurden im Dezember mit 142 212 Schweinen 6,9 Prozent weniger Tiere geschlachtet.

Die BSE-Krise machte sich bei der Rinderschlachtung erst im Dezember bemerkbar. Im Jahre 2000 wurden 86 268 *Rinder* geschlachtet. Das waren 4 224 Tiere bzw. 5,1 Prozent mehr als im Jahre 1999. Bis November 2000 wurden im Monatdurchschnitt 7 438 Rinder geschlachtet (geringste Anzahl im August mit 6 505 Tieren; höchste Anzahl im März mit 8 539 Tieren).

Im *Dezember 2000* führten die in Deutschland aufgetretenen BSE-Fälle zu einem deutlichen Rückgang. Die Rinderschlachtungen gingen binnen eines Monats um 47 Prozent auf 4 447 Rinder zurück und lagen um 40 Prozent unter dem Durchschnitt der monatlichen Schlachtungen der Monate Januar bis November.

Die Anzahl *Kälberschlachtungen* stieg gegenüber 1999 um 1,1 Prozent auf 2 495 Tiere.

Ein deutliches Plus ist bei den *Schafschlachtungen* zu verzeichnen, deren Anzahl innerhalb eines Jahres um 1 276 Stück bzw. 17,5 Prozent auf 8 573 Tiere stieg.

Aus den Gesamtschlachtungen wurden im vergangenen Jahr insgesamt 176 049 Tonnen *Fleisch* erzeugt. Das waren 15 936 Tonnen bzw. 10 Prozent mehr als 1999.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 25 307 Tonnen Rindfleisch (+ 4,7 Prozent gegenüber 1999), 196 Tonnen Kalbfleisch (+ 16,3 Prozent), 150 343 Tonnen Schweinefleisch (+ 10,9 Prozent), 148 Tonnen Schafffleisch (- 0,6 Prozent) und 53 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 18,9 Prozent).

Die *Auszahlungspreise* für Rinder, Schweine, Kälber sowie Schafe lagen im vergangenen Jahr jeweils über denen von 1999.

Im Durchschnitt aller Handelsklassen wurden für Rinder 4,13 DM je kg Schlachtgewicht (DM/kg SG) erzielt (1999: 3,98 DM/kg SG).

Für das Kilogramm Schlachtgewicht Kalb erhielten die Landwirte 5,81 DM (1999: 5,74 DM). Für Schweine wurde ein durchschnittlicher Auszahlungspreis von 2,63 DM/kg SG (1999: 2,10 DM/kg SG) und für Schafe von 5,79 DM/kg Schlachtgewicht (1999: 5,07 DM/kg SG) ermittelt.

Im Dezember sanken die Auszahlungspreise für Rinder deutlich. Die Preise für Rinder insgesamt gingen innerhalb eines Monats um 18 Prozent zurück, für Kuhfleisch um 19 Prozent und für Färsenfleisch um 23 Prozent. Für Kälber war ein Preisrückgang um 10 Prozent zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu stiegen die Auszahlungspreise für Schweine und Schafe im Dezember um 4 bzw. 6 Prozent.

Thüringer Großhandel bleibt unter dem bundesweiten Ergebnis

Die Thüringer Großhändler konnten im Oktober 2000 nicht an die Ergebnisse der Vormonate anknüpfen.

Während der Umsatz gegenüber September 2000 um nominal (in jeweiligen Preisen) 4,5 Prozent sank, konnten im Vergleich zum Oktober 1999 nominal 1,3 Prozent mehr Waren umgesetzt werden.

Der Umsatz von Januar bis Oktober 2000 lag nominal um 4,5 Prozent über dem der ersten zehn Monate des Jahres 1999.

Bundesweit erzielten die Großhändler in diesem Zeitraum einen Umsatzzanstieg von 10,4 Prozent.

Im Vergleich der ersten zehn Monate 1999 und 2000 ging die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Großhandel um durchschnittlich 5,2 Prozent zurück.

Mehr Gäste und Übernachtungen in Thüringen in den ersten elf Monaten 2000

Von Januar bis November 2000 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten 2,8 Mill. Gäste begrüßt, die 8,3 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 0,7 Prozent mehr Gäste und 3,0 Prozent mehr Übernachtungen als in den ersten elf Monaten 1999.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 2,9 auf 3,0 Tage.

Bevorzugtes Reisegebiet war weiterhin der Thüringer Wald. Dahin zog es 41,9 Prozent der Gäste. Sie blieben durchschnittlich 3,5 Tage. Gegenüber den ersten elf Monaten 1999 stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringer Wald um 5,8 Prozent bzw. 7,0 Prozent.

Erhöhte Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten ebenfalls die Beherbergungsbetriebe des Reisegebietes Nordthüringen (+ 5,4 bzw. 7,0 Prozent). Im Thüringer Kernland ging die Anzahl der Ankünfte um 0,6 Prozent zurück, während die Anzahl der Übernachtungen um 3,2 Prozent stieg. Dagegen sanken in den Reisegebieten Ostthüringen (- 2,6 bzw. - 3,7 Prozent) und Saaleland (- 6,4 bzw. - 4,2 Prozent) sowohl die Anzahl der Ankünfte als auch die der Übernachtungen.

Im November 2000 kamen 203,9 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 549,4 Tsd. Nächte blieben. Das waren 2,8 Prozent weniger Gäste aber 0,1 Prozent mehr Übernachtungen als im November 1999. Die Gäste blieben im Durchschnitt mit 2,7 Tagen etwas länger als im vergleichbaren Vorjahresmonat (2,6 Tage).

September 2000: Zunahme in Thüringens Außenhandel hält an

Ausfuhr

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen führte Thüringen in den ersten drei Vierteljahren 2000 für fast 1,6 Mrd. DM bzw. 36,7 Prozent mehr Waren aus als im gleichen Vorjahreszeitraum. Damit wurde bis Ende September 2000 ein Exportvolumen von 5,9 Mrd. DM erzielt. Allein von Juli bis September 2000 wurden von der Thüringer Wirtschaft Waren für 2,0 Mrd. DM zum Versand gebracht. Gegenüber dem dritten Vierteljahr des Vorjahres erhöhten sich die Ausfuhren um fast die Hälfte (+ 47,4 Prozent).

Die für Thüringen wichtigsten Exportgüter im Berichtszeitraum waren: Kraftfahrzeuge mit einem Anteil an der Gesamtausfuhr von 20,9 Prozent (Veränderung gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 1999: + 43,1 Prozent), elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen (16,7 Prozent; + 37,5 Prozent), feinmechanische und optische Erzeugnisse (7,7 Prozent; + 52,2 Prozent), sonstige Maschinen (5,5 Prozent; + 17,7 Prozent) sowie Stab- und Formeisen (4,0 Prozent; + 19,5 Prozent).

Von Januar bis September 2000 wurden im Vergleich zum Vorjahr die höchsten Zuwächse durch Ausfuhren in die Erdteile Amerika (+ 74,7 Prozent), Afrika (+ 72,6 Prozent) und Asien (+ 50,1 Prozent) erzielt.

Frankreich - größter Handelspartner Thüringens - nahm für 8,5 Prozent mehr Waren ab. Das waren trotz leichten

Rückgangs nach wie vor Kraftfahrzeuge (- 6,4 Prozent), elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen (+ 11,3 Prozent) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 208,9 Prozent). Nach Italien wurden vor allem Kraftfahrzeuge (+ 54,3 Prozent), Holzmasse, Zellstoff (+ 93,7 Prozent) sowie elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen (+ 73,5 Prozent) ausgeführt. Die Vereinigten Staaten bezogen aus Thüringen gegenüber dem Vergleichszeitraum 1999 wertmäßig fast 3-mal soviel elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen.

Einfuhr

Die Importe stiegen gegenüber Januar bis September 1999 um rund 510,6 Mill. DM bzw. 11,9 Prozent und erreichten Ende des dritten Vierteljahrs 2000 ein Volumen von 4,8 Mrd. DM.

Büromaschinen (Anteil an der Gesamteinfuhr 19,0 Prozent), elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen (18,6 Prozent) sowie Kraftfahrzeuge (13,3 Prozent) führen seit Jahresbeginn 2000 die Liste der nach Thüringen eingeführten Güter an. Bei Büromaschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen und elektrischen Maschinen waren Erhöhungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 32 Prozent bzw. 28 Prozent zu verzeichnen. Die Kraftfahrzeuglieferungen gingen um fast 9 Prozent zurück.

Als Thüringens größter Einfuhrpartner behauptet sich weiterhin ebenso wie im Jahre 1999 die Niederlande, die ihre Lieferungen nach Thüringen um fast 177 Prozent steigerten. Weitere wichtige Importländer waren China und Taiwan, von denen Thüringen ebenso wie von den Niederlanden vorwiegend elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen sowie Büromaschinen kaufte.

Am 30. Juni 2000 rund 2 300 Beschäftigte weniger im öffentlichen Dienst Thüringens

Am 30. 6. 2000 arbeiteten im mittelbaren und unmittelbaren öffentlichen Dienst Thüringens (ohne Bundesbedienstete) rund 134 000 Beschäftigte. Das waren rund 2 300 Personen bzw. 2 Prozent weniger als 1999.

Während die Beschäftigtenzahl in den Gemeinden und Gemeindeverbänden um 3 Prozent auf rund 50 000 zurückging, verringerte sich die Zahl der Landesbediensteten um ein halbes Prozent auf 77 000 Personen.

Die Zahl der weiblichen Beschäftigten ging gegenüber dem 30.6.1999 um über 2 Prozent auf rund 85 000 Beschäftigte zurück. Die männlichen Beschäftigten blieben mit rund 49 000 fast auf dem Vorjahresniveau. Damit sank der Anteil der Frauen am Personal insgesamt auf 63 Prozent (1999 fast 64 Prozent).

Mit rund 46 000 Personen arbeitete mehr als ein Drittel aller Beschäftigten verkürzt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich gegenüber dem 30.6.1999 um 3 Prozentpunkte auf 34 Prozent.

Bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden blieb es im Jahre 2000 mit 39 Prozent beim hohen Stand der Teilzeitquote der Vorjahre. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten beim Land erhöhte sich gegenüber dem 30.6.1999 um 6 Prozentpunkte auf 34 Prozent.

Rund 2 000 Beschäftigte hatten einen Vertrag über Altersteilzeit.

Die Beschäftigtenstruktur veränderte sich gegenüber dem 30.6.1999 nur unwesentlich. Der Anteil der Beamten und Richter erhöhte sich um 1 Prozentpunkt auf rund 19 Prozent, der der Angestellten verringerte sich um 1 Prozentpunkt auf rund 65 Prozent und der der Arbeiter veränderte sich mit knapp 16 Prozent nicht.

Am 30.6.2000 hatten mit rund 13 000 Personen nur noch knapp 10 Prozent der Beschäftigten einen befristeten Arbeitsvertrag, am 30.6.1999 lag der Anteil noch darüber.

Zwei Drittel der Beschäftigten mit Zeitverträgen waren auf der Grundlage des Arbeitsförderungs-Reformgesetzes tätig. Das waren 15 Prozent weniger als am 30.6.1999.

Verdienste im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gegenüber Oktober 1999 um 2,6 Prozent gestiegen

Nach vorläufigen Ergebnissen betrug im Oktober 2000 der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines *vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers* im Produzierenden Gewerbe (Arbeiter und Angestellte) sowie im Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte) 3 760 DM. Das waren 94 DM bzw. 2,6 Prozent mehr als im Oktober 1999.

Männliche Arbeitnehmer bezogen im Oktober 2000 durchschnittlich 3 953 DM und damit 116 DM bzw. 3,0 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Frauen verdienten im Durchschnitt 3 284 DM. Das waren 62 DM bzw. 1,9 Prozent mehr als im Oktober 1999.

Damit verdienten weibliche Arbeitnehmer im Durchschnitt 669 DM bzw. 16,9 Prozent weniger als ihre Kollegen. Diese Unterschiede sind vor allem auf abweichende Beschäftigungsstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) zurückzuführen.

Die *Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe* in Thüringen verdienten im Oktober 2000 durchschnittlich 3 390 DM brutto. Damit stieg der Verdienst gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 72 DM bzw. 2,2 Prozent. Der Lohnanstieg resultierte einzig aus dem Anstieg der durchschnittlichen Bruttostundenlöhne von 18,77 DM im Oktober 1999 auf 19,33 DM im Oktober 2000. Die bezahlte Wochenarbeitszeit ging im gleichen Zeitraum von 40,7 auf 40,4 Stunden zurück.

Die *kaufmännischen und technischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe* bezogen im Oktober 2000 ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 4 851 DM. Das waren 153 DM bzw. 3,3 Prozent mehr als im Oktober 1999.

Ein Angestellter im *Dienstleistungsbereich* (Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe) erhielt im Oktober 2000 brutto 3 859 DM und damit 107 DM bzw. 2,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im Handel stieg das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines vollzeitbeschäftigten Angestellten von 3 416 DM im Oktober 1999 auf 3 496 DM im Oktober 2000.

Den deutlichsten Gehaltszuwachs erzielten im Dienstleistungsbereich die Angestellten im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Nach 4 274 DM im Oktober 1999 bezogen sie im Oktober 2000 durchschnittlich 4 416 DM brutto. Das entsprach einem Plus von 142 DM bzw. 3,3 Prozent.

(Bitte beachten: Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der *Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich* ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können

die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich von einander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.)

Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen im Januar deutlich gestiegen

Der *Preisindex für die Lebenshaltung* aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Dezember 2000 bis Januar 2001 um 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,0 (Basis 1995 = 100). Deutliche Preissteigerungen wurden bei der Gesundheitspflege (1,5 Prozent), den Nahrungsmitteln (1,4 Prozent) und den Wohnungsnebenkosten (1,1 Prozent) ermittelt.

Durch die Veränderung der Zuzahlungen für einen Krankenhausaufenthalt von 14 DM auf 17 DM pro Tag erhöhten sich die stationären Gesundheitsdienstleistungen um 15,5 Prozent.

Bei den Nahrungsmitteln stiegen infolge der BSE-Krise die Preise für Schweinefleisch um 5,5 Prozent sowie für Geflügelfleisch um 4,4 Prozent. Gemüse verteuerte sich um durchschnittlich 5,0 Prozent (Lauch und Salat 15,2 Prozent, Tomaten und Gurken 8,0 Prozent).

Auf dem Wohnungsmarkt blieben die Wohnungsmieten stabil. Die Wohnungsnebenkosten dagegen stiegen im Januar 2001 um 1,1 Prozent. Teuerungen wurden bei Wasser, Abwasser, Müllgebühren und Schornsteinfegergebühren registriert.

Die Mineralölpreise auf dem Weltmarkt bestimmen weiterhin die Preise für Gas (2,7 Prozent) und Fernwärme (2,2 Prozent). Strom wurde um 1,6 Prozent teurer. Verbraucherefreundlich hingegen verlief die Preisentwicklung beim Heizöl. Hier wurden Preisrückgänge um 12,4 Prozent nachgewiesen. Der Heizölpreis lag aber immer noch um 27,9 Prozent über dem Vorjahreswert.

Für die Kraftfahrer waren die gesunkenen Kraftstoffpreise im Januar (- 5,8 Prozent) erfreulich. Die Kraftfahrzeugsteuer erhöhte sich jedoch um 29,8 Prozent.

Ebenfalls gestiegen sind die Gebühren für Rundfunk und Fernsehen. Sie erhöhten sich von 28,25 DM auf 31,58 DM pro Monat.

Technische Geräte, wie z.B. Computer und Drucker (- 3,7 Prozent) werden immer billiger.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug im Januar 2,4 Prozent und ist leicht ansteigend. Im Dezember 2000 lag sie noch bei 2,2 Prozent.

Die Veränderung der Jahresteuersatzrate ist u.a. auf die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Hier liegt die Teuerung gegenüber dem Vorjahr bei 3,1 Prozent.

Die Erhöhung der Wohnungsnebenkosten führte ebenfalls zu einem Anstieg der Teuerungssatzrate. Von 0,2 Prozent im Dezember 2000 stieg die Jahresteuersatzrate im Januar auf 1,5 Prozent. Auch die monatliche Steigerung der Zuzahlungen für einen Krankenhausaufenthalt beeinflusste die Jahresteuersatzrate. Im Gesundheitsbereich liegt die Teuerung gegenüber dem Vorjahr bei 2,3 Prozent. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung, Kultur erhöhte sich die Jahresteuersatzrate von 1,5 Prozent auf 2,5 Prozent.

Leichte Preisrückgänge für den Neubau und die Instandhaltung von Wohngebäuden

Im Jahre 2000 erreichte der Baupreisindex für den *Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude* einschließlich Umsatzsteuer einen Durchschnittswert von 95,9 (Basis 1995 = 100). Der Preisrückgang gegenüber 1999 betrug 0,1 Prozent.

Die Preise für *Rohbauarbeiten* gingen im November 2000 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,4 Prozent zurück. Mit Ausnahme der Verbau-, Ramm-, Entwässerungskanal-

und Stahlbauarbeiten verbilligten sich die Bauarbeiten in allen Rohbaugewerken. Die deutlichsten Preisrückgänge gab es für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (- 2,5 Prozent), Gerüstarbeiten (- 2,3 Prozent) sowie für Mauerarbeiten (- 2,1 Prozent).

Ausbauarbeiten wurden innerhalb eines Jahres um 1,0 Prozent teurer. In Thüringen wurde überdurchschnittlich mehr bezahlt, unter anderem für Verglasungs- (+ 3,7 Prozent) sowie Metallbauarbeiten (+ 3,5 Prozent) und für den Einbau von Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+ 3,1 Prozent).

Eine leichte Abschwächung der Baupreise im Vergleich zu den Vorjahren gab es im Jahre 2000 sowohl für die *Instandhaltung von Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen* als auch für *Schönheitsreparaturen in einer Wohnung*. Die Preise verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent bzw. 1,2 Prozent.

Erstmals seit 1996 wurde kein Preisrückgang bei der Neuerichtung von Nichtwohngebäuden, beim Bau von Ortskanälen und Kläranlagen sowie im Straßenbau (seit 1994), sondern ein Anstieg der Baupreise ausgewiesen.

Bei den Nichtwohngebäuden betrug die durchschnittliche Jahresteuersatzrate 2000 für *Bürogebäude* 0,6 Prozent und für *gewerbliche Betriebsgebäude* 0,2 Prozent.

Im Thüringer *Straßenbau* wurden zum ersten Mal nach sechs Jahren Preiserhöhungen bei den durchgeführten Bauleistungen festgestellt. Im Jahre 2000 waren die Preise durchschnittlich um 3,2 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Die Preise für den Bau von *Ortskanälen* sowie *Kläranlagen* stiegen ebenfalls an. Hier wurde das durchschnittliche Jahresniveau gegenüber dem Jahr 1999 um 0,2 Prozent bzw. 0,7 Prozent überboten.

Edgar Freund

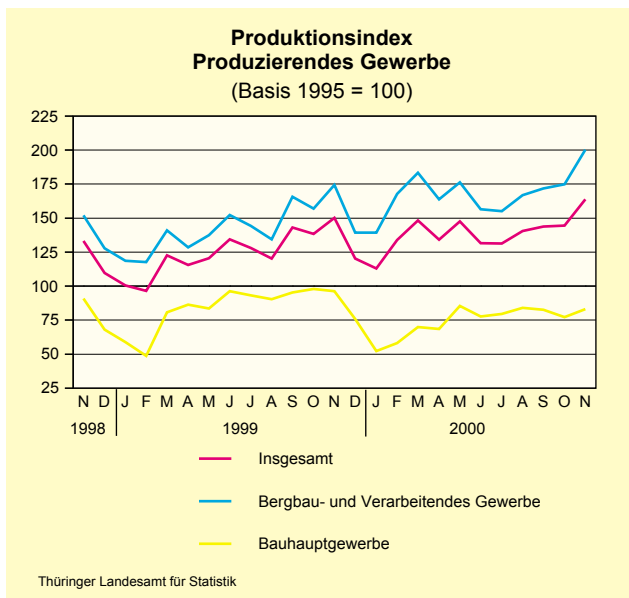
Thüringen aktuell

Auch im Monat November 2000 verlief die wirtschaftliche Entwicklung in den Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe weiterhin positiv und erreichte beim Umsatz, bei der Produktion, bei der Produktivität und beim Auftragseingang die höchsten Werte seit 1991, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass im November 2000 zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen als im Oktober 2000 (im Vergleich zu November 1999 blieb die Zahl der Arbeitstage konstant). Bei der Beschäftigtenzahl wurde sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat ein Wachstum erreicht.

Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber dem Vormonat Steigerungen beim Umsatz, bei der Produktion sowie bei der Arbeitsproduktivität erzielt werden, was u.a. durch die zwei Arbeitstage mehr im November beeinflusst sein dürfte. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich nur die Arbeitsproduktivität erhöht, die anderen Kennziffern gingen weiterhin zurück.

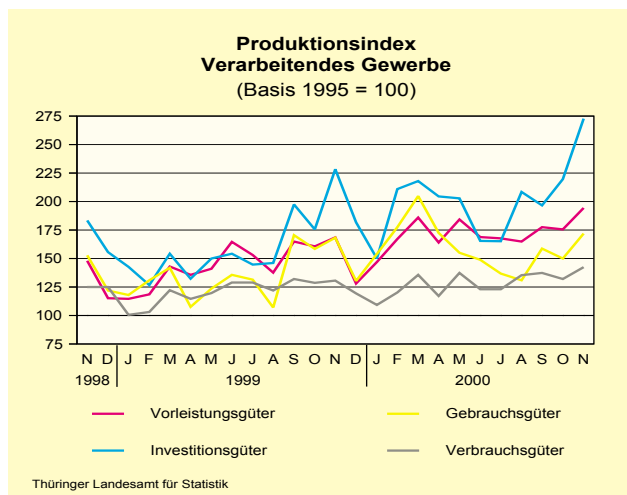
Auf dem Arbeitsmarkt ist im November 2000 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat wieder leicht angestiegen, lag aber weiterhin unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Der **Index der Produktion (1995 = 100) im Produzierenden Gewerbe** lag im November 2000 bei 163,8. Im Vergleich zum November des Vorjahres erhöhte sich der Index um 9,1 Prozent und gegenüber dem Vormonat um 13,4 Prozent (bei zwei Arbeitstagen mehr).



Im Zeitraum Januar bis November 2000 war der Produktionsindex um durchschnittlich 11,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag weniger), wobei das Wachstum überwiegend vom Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreicht wurde.

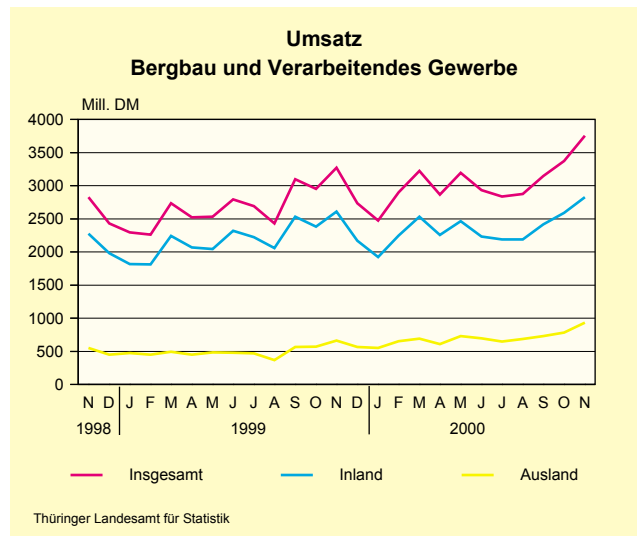
Im **Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe** lag der Produktionsindex im November 2000 mit einem Stand von 200,3 um 14,8 Prozent höher als im November 1999. Diese Steigerung wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei die Investitionsgüterproduzenten (+ 19,4 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 15,5 Prozent) das höchste Wachstum erzielten. Im Vergleich zum Vormonat ist der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 14,5 Prozent gestiegen, woran ebenfalls alle vier Hauptgruppen beteiligt waren.



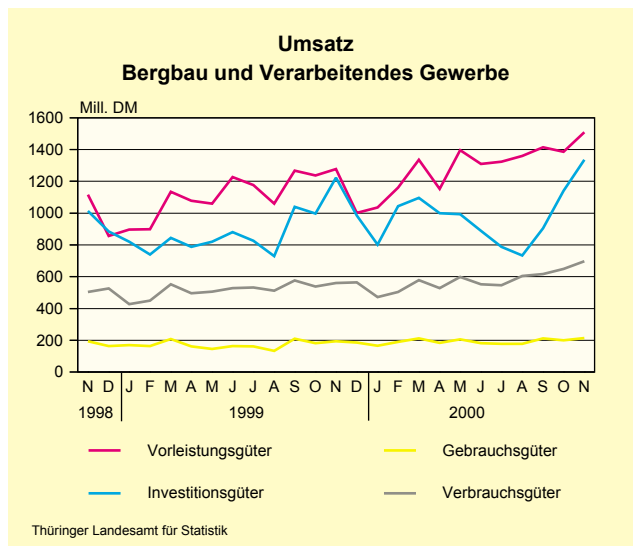
Von Januar bis November 2000 lag der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich um 18,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Zuwachs-

raten wurden in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die höchsten bei den Investitionsgüterproduzenten (+ 26,4 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 18,4 Prozent).

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat November 2000 beim **Umsatz** mit 3 756 Mill. DM den höchsten Monatswert seit 1991. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 14,9 Prozent (unter Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen ergibt sich ein Wachstum von 15,4 Prozent). Zu dieser Entwicklung trugen alle vier Hauptgruppen bei, darunter hatten die Verbrauchsgüterproduzenten mit 24,5 Prozent das größte Wachstum. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz insgesamt um 11,3 Prozent (saison- und kalenderbereinigt: 2,0 Prozent), woran ebenfalls alle vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten.

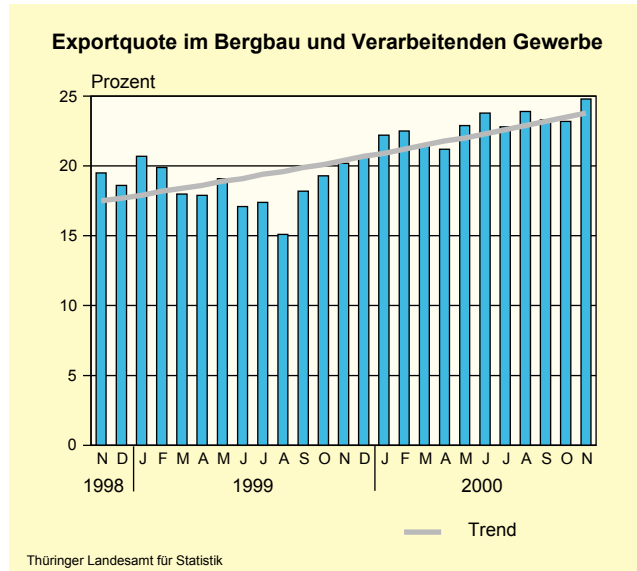


Das Exportwachstum gegenüber November 1999 wurde in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter ein Wachstum von 42,2 Prozent bei den Gebrauchsgüterproduzenten.



Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2000 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 13,5 Prozent bzw. 4,0 Mrd. DM. Der Inlandsatz erhöhte sich dabei um 7,3 Prozent bzw. 1,8 Mrd. DM und der Auslandsatz um 41,1 Prozent bzw. 2,2 Mrd. DM. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz stieg von 18,5 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 1999 auf 23,0 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2000.

Der Auslandsatz erreichte im November 2000 ein Niveau von 931 Mill. DM, was ebenfalls einen neuen Höchstwert darstellt. Im Vergleich zum Monat November 1999 stieg der Auslandsatz um 40,9 Prozent und im Vergleich zum Vormonat um 19,0 Prozent. Saison- und kalenderbereinigt hat sich der Auslandsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 48,4 Prozent und gegenüber dem Vormonat um 8,5 Prozent erhöht. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz betrug im Berichtsmontat 24,8 Prozent (Vormontat: 23,2 Prozent) und war damit um 4,6 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.



Das höchste Umsatzwachstum verzeichnete in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (16,9 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (12,3 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (12,0 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (10,4 Prozent).

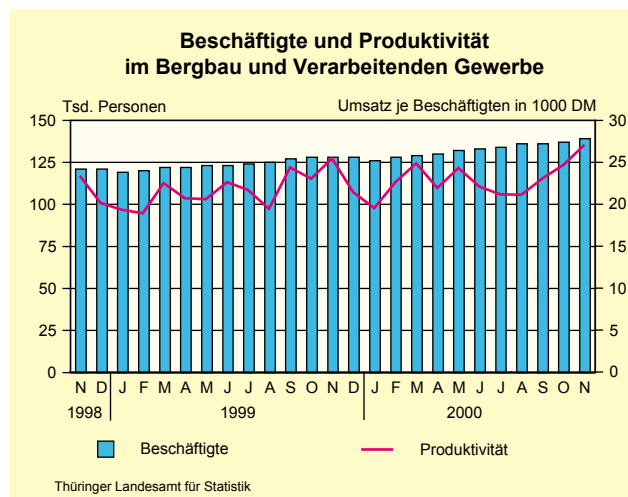
Eine Steigerung des Auslandsumsatzes erreichten in diesem Zeitraum ebenfalls alle vier Hauptgruppen, wobei die Steigerung des Auslandsumsatzes jeweils höher war als die Umsatzsteigerung insgesamt. Dadurch haben sich die Exportquoten in allen vier Hauptgruppen erhöht. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hat mit 33,3 Prozent weiterhin die höchste Exportquote und mit 8,2 Prozentpunkten auch den höchsten Anstieg der Exportquote in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 zu verzeichnen.

Der seit Februar 2000 zu beobachtende Beschäftigtenzuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hielt auch im Monat November 2000 weiter an. Die Anzahl der **Beschäftigten** war mit 138 622 Personen um 1,3 Prozent bzw. 1 831 Personen höher als im Vormonat und lag um 7,9 Prozent bzw. 10 201 über der Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats. Der Zuwachs gegenüber November 1999 erfolgte in unterschiedlicher Höhe in allen vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten (+ 11,0 Prozent bzw. + 3 625 Personen) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 8,8 Prozent bzw. + 5 241 Personen) den größten Beschäftigtenzuwachs verzeichneten. Mit 65 073 Beschäftigten, 46,9 Prozent aller Beschäftigten des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (1999: 46,6 Prozent), waren in der letztgenannten Gruppe die meisten Beschäftigten tätig.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 um 7,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in allen vier Hauptgruppen zu verzeichnen, wobei auch hier die Vorleistungsgüterproduzenten mit 10,1 Prozent bzw. + 5 734 Personen die größte Steigerung aufwies.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 27 095 DM (Vormonat: 24 669 DM) und war damit um 6,4 Prozent höher als im November 1999. Die höchste

Produktivität erreichte mit 36 426 DM Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten, die allerdings durch den starken Beschäftigtenzuwachs als einzige Gruppe einen Produktivitätsrückgang gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (- 2,4 Prozent) verzeichnete.

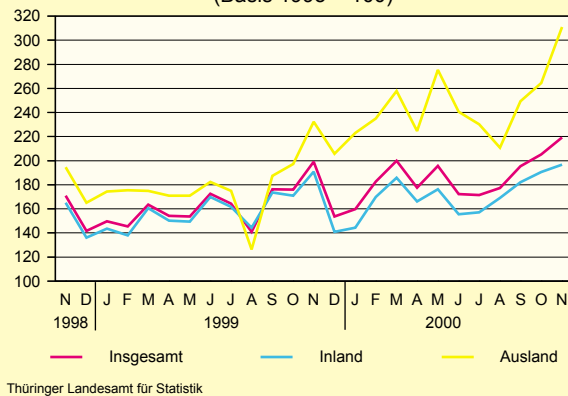


Im Zeitraum Januar bis November 2000 wurde eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 5,7 Prozent erreicht, an der alle vier Hauptgruppen beteiligt waren. Den höchsten Produktivitätszuwachs verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 9,0 Prozent) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 8,5 Prozent).

Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat November 2000 mit 15,1 Mill. Stunden um 5,9 Prozent höher als im November des Vorjahres und um 9,8 Prozent höher als im Oktober 2000. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,9 Stunden (November 1999: 7,0 Stunden; Oktober 2000: 6,9 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im November 2000 im Vergleich zum Vormonat wieder an (+ 6,9 Prozent) und lag mit einem Indexstand von 219,3 um 10,2 Prozent über dem Wert vom November des Vorjahres. Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 1999 beruhten überwiegend auf einer wachsenden Auslandsnachfrage (+ 33,9 Prozent); die Aufträge aus dem Inland erhöhten sich um 3,1 Prozent.

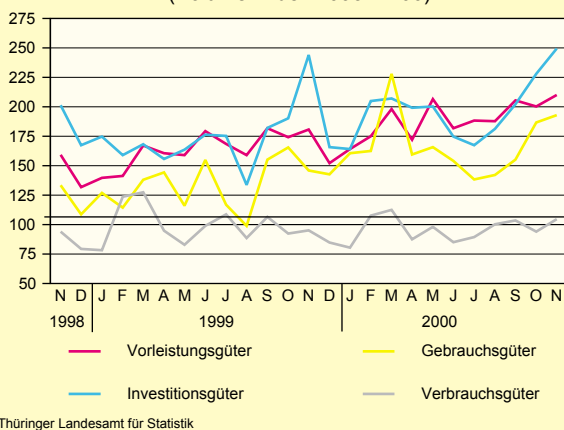
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis 1995 = 100)



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) von durchschnittlich 187,0 in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 14,6 Prozent übertroffen. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 8,0 Prozent und die aus dem Ausland um 38,4 Prozent.

Steigende Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum von drei der vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten mit 25,0 Prozent die größte Steigerungsrate. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging dagegen der Auftragseingangsindex um 3,2 Prozent zurück.

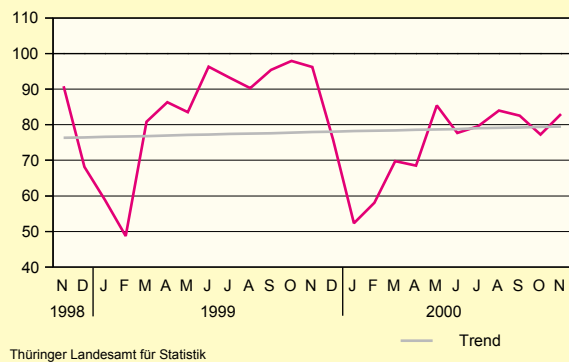
Index des Auftragseingangs Verarbeitendes Gewerbe
(Volumenindex 1995 = 100)



Mit einem **Index der Produktion** (1995 = 100) von 83,0 erzielten die Betriebe des **Bauhauptgewerbes** (Betriebe

von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) im Monat November 2000 einen um 7,5 Prozent höheren Wert als im Vormonat, das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde jedoch weiterhin deutlich unterschritten (- 13,7 Prozent).

Produktionsindex im Bauhauptgewerbe
(Basis 1995 = 100)



Der Produktionsindex des Bauhauptgewerbes war im Zeitraum Januar bis November 2000 durchschnittlich um 11,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2000 einen **Umsatz** von 561 Mill. DM, zwar das bisher höchste Ergebnis des Jahres 2000, aber 11,5 Prozent weniger als im November 1999 (saison- und kalenderbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 14,5 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat konnte das Umsatzvolumen um 4,2 Prozent erhöht werden (saison- und kalenderbereinigt stieg der Umsatz um 0,8 Prozent). Der Umsatzrückgang gegenüber November 1999 wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 39,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 8,2 Prozent) und öffentlichen und Straßenbau (- 1,2 Prozent) verursacht.

Durch die im Vergleich zum Vorjahr ungünstige Umsatzentwicklung im Monat November 2000 hat sich der Umsatzrückgang in der Summe der ersten elf Monate gegenüber dem gleichen Zeitraum 1999 auf 10,1 Prozent erhöht (Ende Oktober betrug der Rückgang 9,9 Prozent). Die Umsatzrückgänge wurden vom Wohnungsbau und vom gewerblichen Bau verursacht (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 34,7 Prozent bzw. 8,2 Prozent). Der

öffentliche und Straßenbau verzeichnete dagegen seit Jahresbeginn einen Zuwachs des baugewerblichen Umsatzes von 4,1 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2000 weiter verringert. Mit insgesamt 32 149 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 0,8 Prozent bzw. 275 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 1999 ging die Beschäftigtenzahl um 15,6 Prozent bzw. 5 944 Personen zurück.

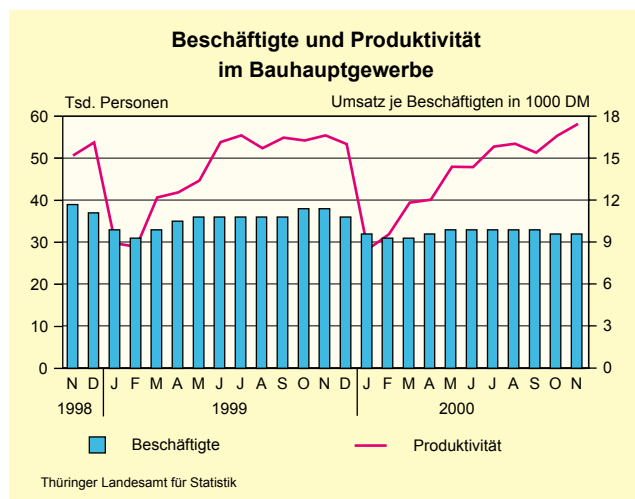
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2000 (32 349 Personen) war um 8,4 Prozent bzw. 2 973 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 1999.

Durch den Umsatzanstieg und den Beschäftigtenrückgang im Monat November 2000 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe auf 17 444 DM erhöht (Vormonat: 16 595 DM). Gegenüber November 1999 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 4,9 Prozent, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.

unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum November 1999 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden im öffentlichen und Straßenbau um 1,5 Prozent erhöht, im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau gingen sie dagegen um 33,7 Prozent bzw. 16,2 Prozent zurück.

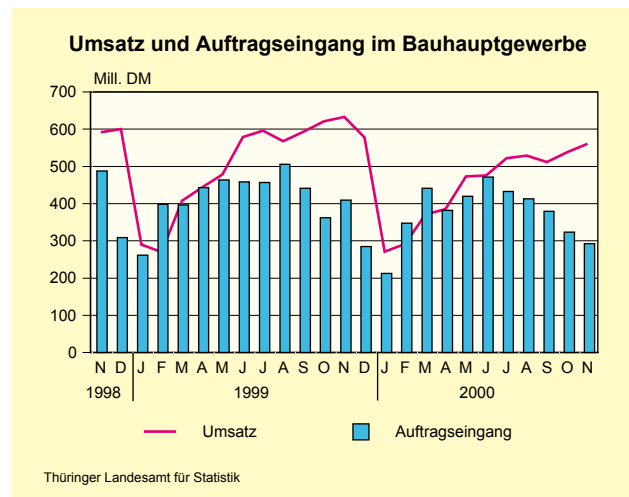
Im Zeitraum Januar bis November 2000 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 11,2 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, darunter im Wohnungsbau um 29,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 9,5 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in diesem Zeitraum um 0,6 Prozent erhöht.

Durch sinkende Auftragseingänge sowohl im gewerblichen Bau als auch im öffentlichen und Straßenbau sowie im Wohnungsbau hat sich die Auftragslage im November 2000 weiter verschlechtert. Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe sank im Vergleich zum Vormonat um 9,6 Prozent bzw. 31 Mill. DM auf 292 Mill. DM und lag weiterhin deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (409 Mill. DM). Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) betrug 60,8 und war damit um 28,5 Prozent niedriger als im November 1999.



In den ersten elf Monaten des Jahres 2000 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 1,9 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatzrückgang höher war als der Beschäftigtenabbau.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November im Vergleich zum Vormonat um 6,1 Prozent auf 3 886 Tsd. Stunden erhöht, lag jedoch um 13,1 Prozent



Durch die weiter gesunkenen Auftragseingänge auch im Monat November war der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 durchschnittlich um 10,6 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge betrug in diesem Zeitraum 4 111 Mill. DM, 479 Mill. DM weniger als im Vorjahr.

Von Januar bis November 2000 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten **Baugenehmigungen** bzw. Bauan-

zeigen 7 270 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Damit ging die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 28,3 Prozent zurück. Vier Fünftel der genehmigten Wohnungen entstehen in Neubauten.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 5 665 Wohnungen 25,2 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis November 1999.

Ein Rückgang ist in allen Wohngebäudearten festzustellen. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern ging um 24,0 Prozent auf 3 530 Wohnungen und in neuen Zweifamilienhäusern um 28,3 Prozent auf 750 Wohnungen zurück. Bei Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen wurde mit 1 385 Wohnungen das Volumen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um 25,3 Prozent unterschritten.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging ebenfalls zurück. Hier wurden von Januar bis November 2000 mit 1 442 Wohnungen 37,0 Prozent weniger genehmigt als im Vergleichszeitraum 1999.

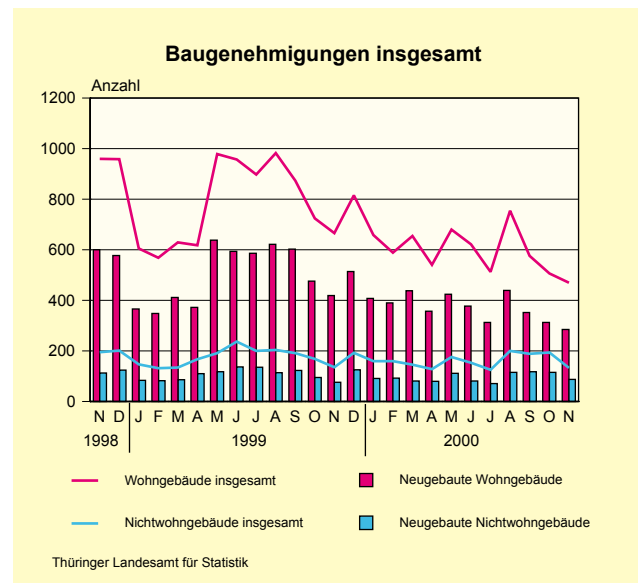
Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen, vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern ist auch weiterhin mit einer geringeren Nachfrage nach Baugenehmigungen vor allem für Wohnungen zu rechnen.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keine entscheidenden Impulse für die Auftragseingänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden. So gingen von Januar bis November 2000 die Auftragseingänge im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 31,6 Prozent zurück.

Von Januar bis November 2000 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 762 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 7,7 Prozent weniger Vorhaben als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die genehmigte Nutzfläche blieb dagegen mit 1,1 Mill. m² fast unverändert.

In den ersten elf Monaten 2000 wurden 1 040 neue Nichtwohngebäude zum Bau frei gegeben, 115 Vorhaben bzw. 10,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

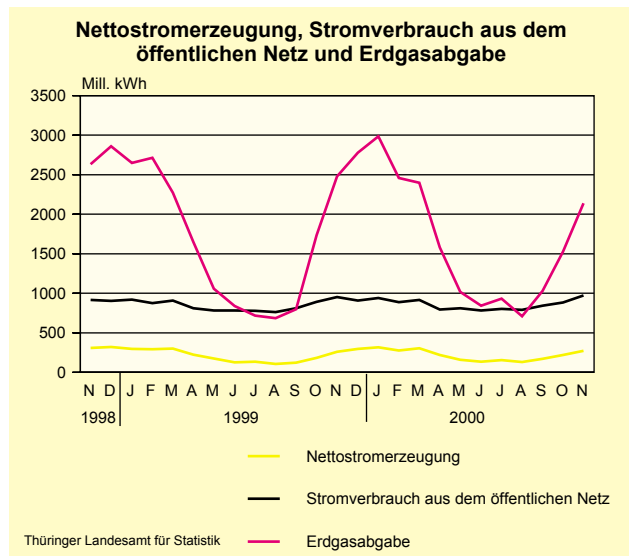
Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 5,8 Mill. m³ um 8,7 Prozent geringer aus. Entscheidend für diese Entwicklung war vor allem die geringere Nachfrage der größten Bauherrengruppe, der Wirtschaftsunternehmen. Sie planten mit 4,7 Mill. m³ umbauten Raum 8 Prozent weniger als von Januar bis November 1999.



Der **Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz** (ohne Pumpstromverbrauch) betrug vom 1.1. bis 30.11.2000 insgesamt 9,4 Mill. kWh und war damit um 1,5 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die **Nettostromerzeugung** in den Kraftwerken der Energieversorgung Thüringens verringerte sich im gleichen Zeitraum um 6,1 Prozent auf 2,4 Mill. kWh. Zusammen mit der Stromeinspeisung der Industriekraftwerke und sonstiger Einspeiser in das öffentliche Netz stieg bis Ende November 2000 der Anteil der Eigenerzeugung am Strombedarf Thüringens (einschließlich Pumpstromverbrauch) auf 27,6 Prozent (Vorjahreszeitraum: 24,9 Prozent).

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis November 2000 insgesamt 17,6 Mrd. kWh und war damit um 0,1 Prozent höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres.



Die Unternehmen des Thüringer **Einzelhandels** erzielten im November 2000 den höchsten **Umsatz** innerhalb der ersten elf Monate des Jahres 2000.

Auch im Vergleich zum November 1999 verbuchten die Thüringer Einzelhändler eine Umsatzsteigerung von nominal (also in jeweiligen Preisen) 0,6 Prozent.

Die Umsätze lagen in den ersten elf Monaten 2000 nominal um 0,8 Prozent über denen von Januar bis November 1999.

Bis auf den Einzelhandel mit „Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie mit „sonstigen Waren verschiedener Art“ (darunter zählen auch Supermärkte) meldeten alle anderen Branchen ein Umsatzplus.

Bundesweit wurde ein Umsatzanstieg von nominal 2,9 Prozent erzielt.

Auf der Grundlage eigener Berechnungen wird für das Jahr 2000 von einer Umsatzsteigerung gegenüber 1999 von 0,8 bis 1 Prozent ausgegangen. Damit erreicht der Thüringer Einzelhandel erstmals seit 1996 wieder einen Umsatzanstieg.

Die Thüringer **Gastwirte** erzielten im November 2000 saisonbedingt den niedrigsten **Umsatz** seit Januar 2000. Im Vergleich zum November 1999 betrug der Umsatzrückgang nominal 6,1 Prozent.

Für die ersten elf Monate 2000 ergaben sich Umsatzeinbußen in Höhe von nominal 6,4 Prozent.

Bundesweit wurde für den gleichen Zeitraum ein Umsatzanstieg um nominal 1,1 Prozent ermittelt.

Für das Jahr 2000 wird für das Thüringer Gastgewerbe ein Umsatzvolumen, das dem der Jahre 1996 bzw. 1997 entspricht, erwartet. Der Umsatzrückgang gegenüber 1999 würde demnach nominal bei 6,3 bis 6,5 Prozent liegen.

Nachdem der **Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte** in Thüringen im Oktober gegenüber dem Vormonat leicht gesunken war, ist er von Oktober 2000 bis November 2000 um 0,4 Prozent gestiegen und erreichte einen Indexstand von 108,3 (Basis 1995 = 100).

Deutliche Preissteigerungen gab es für Gemüse (7,4 Prozent), Pauschalreisen (4,8 Prozent), Schnittblumen (4,3 Prozent), Kraftstoffe (2,2 Prozent), Gas (3,1 Prozent), die Umlage für Warmwasser und Fernwärme (3,0 Prozent) sowie Tabakwaren (1,1 Prozent).

Verbraucherfreundlich waren dagegen einige Preise im Nahrungsmittelbereich. Hier sanken die Preise für Kartoffeln um 9,0 Prozent, für Kaffee um 2,1 Prozent und für Obst um 2,2 Prozent. Heizöl war im November um 3,0 Prozent billiger.

Saisonbedingte Preisrückgänge wurden für Beherbergungsdienstleistungen festgestellt.

Die **Jahresteuersatzrate** stieg von 2,1 Prozent im Oktober 2000 auf 2,2 Prozent im November 2000.

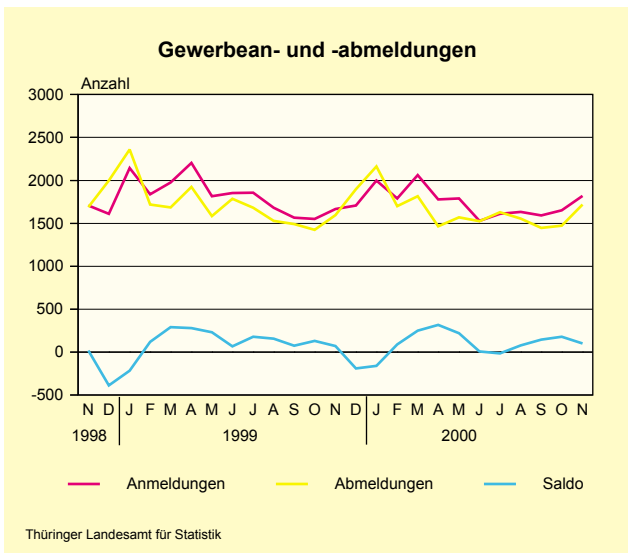
Die Jahresteuersatzrate wurde wie in den vergangenen Monaten deutlich durch die Preisentwicklung für Mineralölprodukte beeinflusst. Im November war Heizöl um 61,1 Prozent und Kraftstoff um 16,1 Prozent teurer als vor einem Jahr. Die Preise für Gas lagen um 25,2 Prozent über dem Niveau vom November 1999.

Im Zeitraum Januar bis November 2000 wurden 19 249 **Gewerbebeanmeldungen** und 18 049 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 94 Abmeldungen je 100 Anmeldungen, 1 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis nach wie vor im Handel und Gastgewerbe mit 110 Abmeldungen je 100 Gewerbebeanmeldungen.

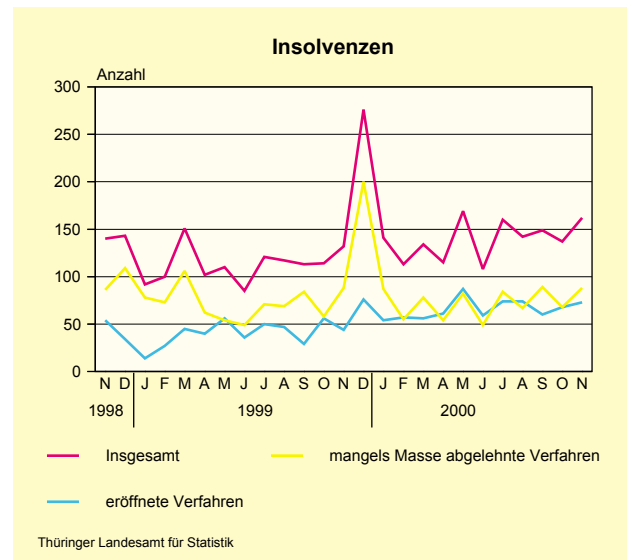
Die meisten Gewerbebeanmeldungen erfolgten im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (8 182), gefolgt vom Be-

reich Handel und Gastgewerbe (7 250). Bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesen Bereichen (6 531 bzw. 7 989).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2000 insgesamt 1 200 und war damit etwas niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (1 376).

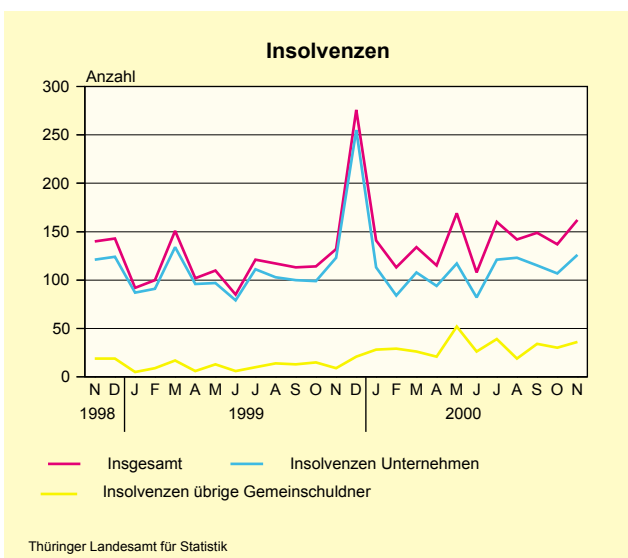


Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 723 Verfahren; in 801 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der abgelehnten Verfahren betrug 52,4 Prozent und war damit um 11,6 Prozentpunkte niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei 6 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2000 insgesamt 1 530 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 23,7 Prozent bzw. 293 Fälle höher als von Januar bis November des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 1 190 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 1 120) und 340 übrige Schuldner (117).

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen bis Ende November 2000 insgesamt 1 859 Mill. DM (Vorjahr: 1 331 Mill. DM), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 1,2 Mill. DM je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 1,1 Mill. DM).



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag weiterhin im Produzierenden Gewerbe (621 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 52,2 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen). Während bei den Unternehmen insgesamt die Zahl der Insolvenzen im Zeitraum Januar bis November 2000 im Vergleich zu 1999 um 6,3 Prozent anstieg, war in den Bereichen Dienstleistungen und Sonstiges sowie Produzierendes Gewerbe ein Anstieg von 18,4 Prozent bzw. 11,7 Prozent zu verzeichnen. In den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Handel, Gastgewerbe ging dagegen die Zahl der Insolvenzen zurück (- 14,3 Prozent bzw. - 11,3 Prozent).

Der in den letzten beiden Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2000, u.a. auch saisonal bedingt, nicht fort. Mit 178 771 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2000 um 0,9 Prozent bzw. 1 588 Personen überschritten, wobei diese Zunahme überwiegend

bei den Männern erfolgte. Im Vergleich zum November 1999 ging die Arbeitslosenzahl jedoch um 2,1 Prozent bzw. 3 896 Personen zurück. Dabei sank die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 5,4 Prozent, während die der Männer um 2,4 Prozent anstieg. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch um 1,9 Prozentpunkte auf 55,9 Prozent.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 15,1 Prozent und war damit um 0,8 Prozentpunkte niedriger als im November 1999. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 17,3 Prozent (Vorjahresmonat: 18,9 Prozent) und bei den Männern 13,1 Prozent (13,0 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2000 gegenüber dem Vormonat zwar um weitere 1 013 Personen verringert werden, lag mit 20 046 jedoch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (17 755 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 12,8 Prozent (Vormonat: 13,5 Prozent; Vorjahresmonat: 12,0 Prozent).

Der seit August 2000 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** setzte sich im November 2000 weiter fort. Mit 22 236 Personen waren Ende November 8,7 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat November 1999 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 3,5 Prozent bzw. 811 Personen verringert. Die Durchschnittszahl der Beschäftigten in ABM war in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 um 21,5 Prozent geringer als im gleichen Zeitraum 1999.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** (ohne geförderte Personen nach § 249h Arbeitsförderungsgesetz) waren Ende November 20 076 Personen tätig, 14 350 Perso-

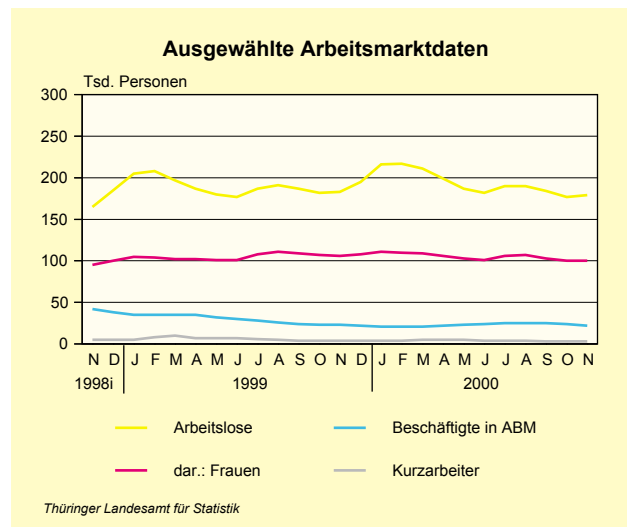
nen bzw. 41,7 Prozent weniger als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 444 Personen bzw. 2,2 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat November 2000 gegenüber dem Vormonat verringert (- 1 793 Stellen) und lag bei 12 023 Stellen (Vorjahresmonat: 12 252 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen war mit 13 259 um 11,1 Prozent niedriger als im Vormonat und um 4,8 Prozent niedriger als im November 1999.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** ist im November 2000 gegenüber dem Vormonat um 7,2 Prozent zurückgegangen. Insgesamt konnten 13 090 Arbeitskräfte vermittelt werden (November 1999: 14 708).

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im November 2000 insgesamt 2 770 Personen und war damit um 2,5 Prozent niedriger als im Vormonat und um 35,8 Prozent niedriger als im November 1999.



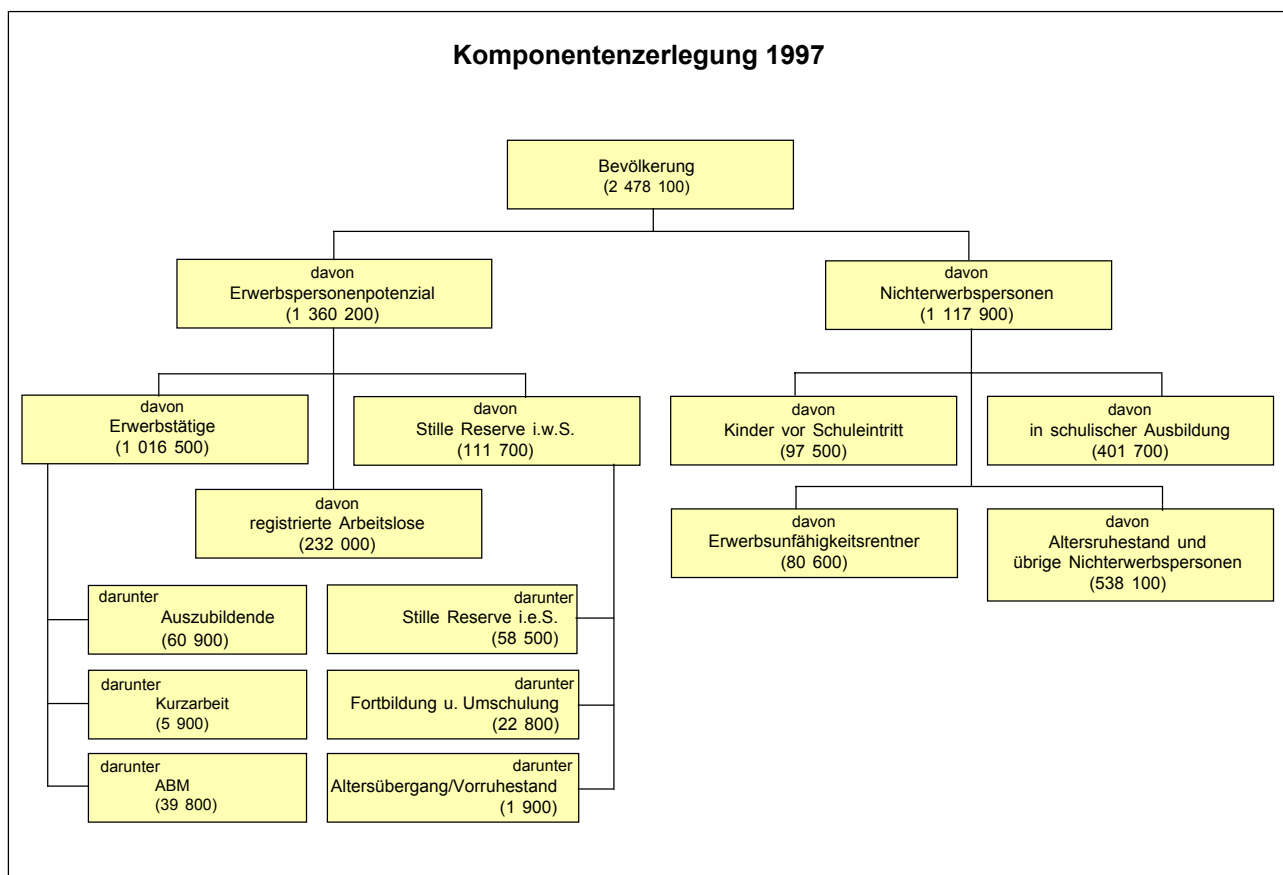
Ute Roewer

Der Arbeitsmarkt in Thüringen - Bilanz 1997

Die Darstellung der Struktur der Bevölkerung unter dem Aspekt der Beteiligung am Erwerbsleben ist Gegenstand der Arbeitsmarktbilanz. Der Vergleich von Bilanzen über mehrere Jahre hinweg lässt Entwicklungen und Strukturveränderungen deutlich werden. Mit der Arbeitsmarktbilanz 1997 liegen für Thüringen nun Ergebnisse über einen Zeitraum von sechs Jahren vor. Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung aber auch beim Einsatz von Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik lassen sich aus dem vorliegenden Zahlenmaterial für die Jahre 1992 bis 1997 gut verfolgen.

Die Zerlegung der Gesamtbevölkerung Thüringens in ihre einzelnen Komponenten, die unter dem Gesichtspunkt der Beziehung zum Arbeitsmarkt erfolgt, veranschaulicht die Abbildung auf dieser Seite. Die Methodik der Berechnung der einzelnen Aggregate der Arbeitsmarktbilanz konnte beibehalten werden. Aktuellere Daten und Neuberechnungen einiger Größen auf Grund neuer Erkenntnisse haben allerdings zu einer veränderten Darstellung des Erwerbspersonenpotenzials über den gesamten Zeitraum geführt, was sich bei unveränderten Bevölkerungszahlen auch in den Angaben für die Nichterwerbspersonen insgesamt niederschlägt. Die hier verwendeten Daten basieren auf dem Stand vom Juli 2000.

In den folgenden Ausführungen werden die Aggregate der Arbeitsmarktbilanz 1997 im Einzelnen kommentiert und, wo es nützlich erscheint, ein Blick auf die Entwicklung seit 1992 geworfen. Voran geht eine kurze demografische Analyse der Bevölkerungszusammensetzung zum Jahresende 1997, ohne die die aktuellen Verhältnisse und Veränderungen am Arbeitsmarkt nicht verstanden und beurteilt werden können.



Der anhaltende Bevölkerungsrückgang in Thüringen setzte sich auch im Jahr 1997 fort. Im Vergleich zum Vorjahr lebten hier am Ende dieses Jahres 0,5 Prozent weniger Personen; im Vergleich zu 1992 ist ein Rückgang der Bevölkerung um 2,7 Prozent zu verzeichnen. Dafür ist neben einem zwar seit 1993 abnehmenden, jedoch immer noch erheblichen, Überschuss der Gestorbenen über die Geborenen ein im Jahr 1997 erstmalig wieder negativer Wanderungssaldo über die Grenzen Thüringens verantwortlich. Angesichts einer Arbeitslosigkeit, die 1997 ihren größten Umfang erreicht hat, ist diese Entwicklung nicht verwunderlich. Der Umstand, dass insbesondere jüngere Leute das Land verlassen – und dieser Trend setzte sich auch 1998 fort –, gibt im Hinblick auf die Altersstruktur der Erwerbstätigen und vor allem auch auf die Altersversorgung in Thüringen Anlass zur Besorgnis.

Für die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung. Unter diesem Aspekt erfolgt an dieser Stelle eine Betrachtung auf Basis von Daten zum Jahresende 1997 unter Berücksichtigung der Veränderungen seit 1991. Der Anteil der unter 6-jährigen ist insgesamt um 3,4 Prozentpunkte auf 3,5 Prozent der Gesamtbevölkerung gesunken. Die 6 bis 15-jährigen, also im Wesentlichen die Schüler, machen nur noch 11,3 Prozent (1991: 12,3 Prozent) der Bevölkerung aus. Die Gruppe der 15 bis 65-jährigen umfasst überwiegend Personen im erwerbsfähigen Alter und hat einen Anteil von fast 70 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Steigerung zu 1991 beträgt 3 Prozentpunkte. Zur vierten Altersgruppe gehören Personen über 65 Jahre. Sie haben fast keine Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Ihr Anteil an der Bevölkerung ist auf 15,5 Prozent (1991: 13,9 Prozent) gestiegen.

Innerhalb der Gruppe der 15 bis 65-jährigen sind bis Ende 1997 zwei Gegenbewegungen zu erkennen. Die Anzahl der 20 bis 35-jährigen ist innerhalb eines Jahres um über 12 000 Personen zurückgegangen. Ursache sind einerseits die seit den 60er bis Mitte der 70er Jahre anhaltenden starken Geburtenrückgänge. Andererseits ist der Überschuss der Fortzüge von Thüringen über die Zuzüge nach Thüringen von mehr als 1 100 Personen dieser Altersgruppe verantwortlich. Im Alter von 20 bis 35 Jahren schließen junge Leute in der Regel ihre Ausbildung ab, etablieren sich beruflich und gründen eine Familie. Offenbar gab es viele unter ihnen, für die der Arbeitsmarkt langfristig keine Perspektive bietet und die deswegen das Land Thüringen verließen.

Im Gegensatz dazu ist während derselben Zeit die Anzahl der Personen in der Gruppe der 15 bis 20-jährigen, welche hauptsächlich von jungen Leuten, die sich in der Ausbildung befinden, gebildet wird, um knapp 3 500 gestiegen. Hier wurde der hohe negative Wanderungssaldo von fast 1 000 Personen durch die demografische Situation mehr als kompensiert. Werden Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen allerdings in naher Zukunft nicht attraktiver, kann man weiterhin einen negativen Wanderungssaldo junger Leute erwarten. Zusammen mit dem Geburtenknick nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten, dessen Auswirkungen sich hier ab 2005 bemerkbar machen werden, wird sich eine schwierige Situation in der Alterszusammensetzung der erwerbstätigen Bevölkerung ergeben. Die Gruppe der 35 bis 65-jährigen schließlich, einer weitgehend auf dem Arbeitsmarkt etablierten Bevölkerungsgruppe, ist in derselben Zeitspanne um etwa 800 Personen gewachsen, wobei eine per Saldo stattgefunden Abwanderung von gut 150 Personen nur wenig ins Gewicht fällt.

Die vorliegenden Arbeitsmarktbilanzen für die Jahre 1992 bis 1997 stellen Momentaufnahmen des Arbeitsmarktes in Thüringen zum Ende des betreffenden Kalenderjahres dar. Ihre Aggregate berücksichtigen Personen, die in Thüringen wohnen und ihren Arbeitsplatz entweder in diesem Bundesland oder außerhalb haben. Für die Berechnungen gilt also das Wohnortkonzept (Inländerkonzept).

Die Daten der Arbeitsmarktbilanz entstammen unterschiedlichen Statistiken und Veröffentlichungen, die sich nur zum Teil auf Jahresendzahlen beziehen. Um diese Daten miteinander vergleichbar zu machen und realistische Aussagen über die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Arbeitsmarktes treffen zu können, war es erforderlich, plausible Näherungsverfahren und Schätzverfahren zu entwickeln.

Unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten lässt sich die Bevölkerung in **Erwerbspersonen** und **Nichterwerbspersonen** einteilen. Zentrale Größe der Arbeitsmarktbilanz ist das **Erwerbspersonenpotenzial**. Es repräsentiert den Teil der Bevölkerung, der in irgendeiner Weise unter günstigsten konjunkturpolitischen Gegebenheiten am Erwerbsleben teilnimmt oder teilnehmen möchte. Dabei bleibt Erwerbstätigkeit in geringfügigem Umfang¹⁾ unberücksichtigt. Zum Erwerbspersonenpotenzial zählen demzufolge

¹⁾ Eine geringfügige Beschäftigung ist eine Tätigkeit mit einer Arbeitszeit unter 15 Stunden pro Woche und einem Einkommen bis 520,- DM (neue Bundesländer 1997) im Monat.

neben den Erwerbstätigen die registrierten Arbeitslosen und die Stille Reserve im weiteren Sinn. An dieser Stelle muss eine Abgrenzung zum Mikrozensus²⁾ vorgenommen werden, um Missverständnissen vorzubeugen.

In den hochgerechneten Ergebnissen des Mikrozensus gibt es ebenfalls die Einteilung der Bevölkerung in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen. Inhaltlich allerdings ist folgender wichtiger Unterschied zu beachten. Der Erwerbspersonenbegriff des Mikrozensus umfasst Erwerbstätige und Erwerbslose. **Erwerbstätige** im Sinne des Mikrozensus sind Personen, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur in kleinstem Umfang, nachgehen, gleichgültig ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht. Der Erwerbstätigenbegriff des Mikrozensus ist also erheblich weiter gefasst als derjenige der Arbeitsmarktbilanz. Zu den **Erwerbslosen** des Mikrozensus zählen alle Personen, die bei der Befragung keine Erwerbstätigkeit angeben und sich als arbeitssuchend oder arbeitslos bezeichnen. Dieser Personenkreis ist daher größer als derjenige, der sich unter dem Begriff der registrierten Arbeitslosen verbirgt. Ganz außer Betracht bleibt die Stille Reserve im weiteren Sinne. Ein Vergleich von Arbeitsmarktbilanz und Mikrozensus ist demzufolge aus Gründen der konzeptionell unterschiedlichen Ansätze nicht sinnvoll.

Das **Erwerbspersonenpotenzial** hat sich in Thüringen zwischen 1996 und 1997 abermals verringert und beträgt nun 54,6 Prozent der Bevölkerung (Ende 1997: 55,5 Prozent). Ende 1992 waren es noch 58,0 Prozent. Eine auffällige Verringerung der erwerbstätigen Personen sowie eine erhebliche Zunahme der Zahl der Arbeitslosen sind hierfür verantwortlich.

Die Anzahl der **Erwerbstätigen** ging zwischen 1996 und 1997 um 26 500 Personen zurück. Damit betrug der Anteil erwerbstätiger Personen am Erwerbspersonenpotenzial 75,1 Prozent am Jahresende 1997 gegenüber 75,4 Prozent am Jahresende 1996. Zu den Erwerbstätigen zählen auch Auszubildende, Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Kurzarbeiter. Der Rückgang erwerbstätiger Personen in Thüringen ist zu einem nicht unerheblichen Teil auf die deutliche Reduzierung beim Einsatz von **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) zurückzuführen. Ende 1997 waren in diesen Maßnahmen 7 300 Personen weniger beschäftigt als Ende 1996. Trotzdem sind Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen als regulierende Eingriffe des Staates in den Arbeitsmarkt weiterhin von Bedeutung. Immerhin waren Ende 1997 noch 3,9 Prozent der Erwerbstätigen ABM-

Kräfte. Der Anteil der **Auszubildenden** an den Erwerbstätigen stieg auch 1997 nur geringfügig auf 6,0 Prozent. Die Anzahl der Kurzarbeiter hat sich 1997 gegenüber 1996 wie auch schon in den vorherigen Zeiträumen verringert und macht nun 0,6 Prozent der Erwerbstätigen aus.

Der tatsächliche Bedarf an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich in der regulären Erwerbstätigkeit wider, die als eigenständige Größe nicht in die Arbeitsmarktbilanz einfließt. Darin bleiben die Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und das Vollzeitäquivalent der Kurzarbeiter³⁾ unberücksichtigt, da dieser Personenkreis, wie oben beschrieben, Ausdruck einer regulierungsbedürftigen Arbeitsmarktsituation ist. Die absolute Anzahl der regulär Erwerbstätigen ist zwar erneut zurückgegangen, nämlich um 1,8 Prozent auf 974 000 Personen, ihr Anteil an den Erwerbstätigen insgesamt zum Jahresende lag jedoch seit Ende 1995 immer über dem des Vorjahresendes.

Bei der Betrachtung der Anzahl registrierter Arbeitsloser ist der aufwärts gerichtete Trend auch am Ende des Jahres 1997 ungebrochen. Zu dem Zeitpunkt beträgt die Zunahme an arbeitslosen Personen gegenüber dem Ende des Jahres 1996 19,6 Prozent. Ihr Anteil am Erwerbspersonenpotenzial stieg innerhalb derselben Zeit von 14,0 auf 17,3 Prozent. Von der Arbeitslosigkeit sind alle Altersgruppen zwischen 15 und 65 Jahren betroffen, 19,3 Prozent davon entfallen allerdings allein auf die 55 bis unter 60-jährigen⁴⁾, die 10,9 Prozent der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren ausmachen.

Unter dem Blickwinkel dieser ungünstigen Situation am Arbeitsmarkt verwundert es nicht, wenn erheblich mehr Erwerbstätige ihren Arbeitsort außerhalb Thüringens aufsuchten als externe Erwerbstätige zu ihrer Arbeitsstelle in Thüringen pendelten. Dieser sogenannte Pendlersaldo liegt mit über 63 000 Personen am Ende des Jahres 1997 um über eintausend Personen über dem Niveau vom Jahresende 1996, während er vorher ab Ende 1994 leicht zurückgegangen war. Der Pendlersaldo geht zwar nicht als eigenständige Größe in die Arbeitsmarktbilanz ein, ist aber

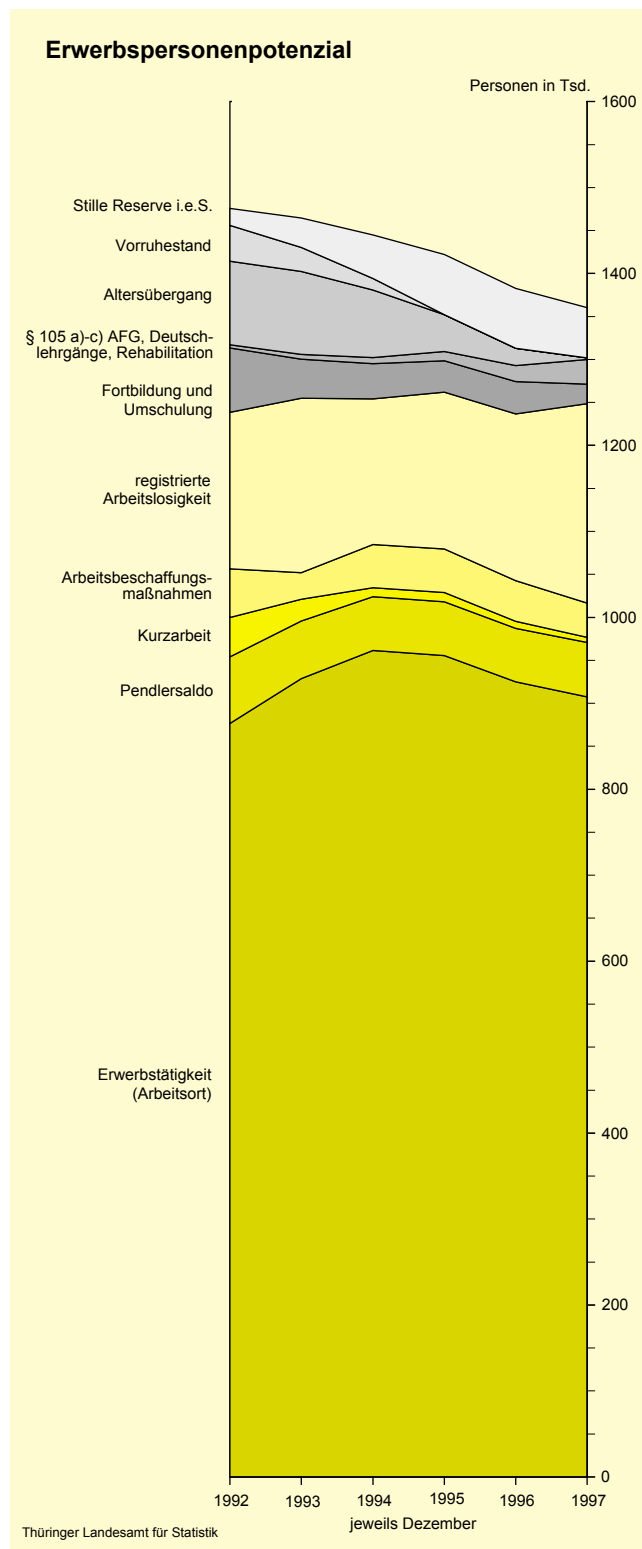
2) Beim Mikrozensus handelt es sich um eine laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens. Im Rahmen des Mikrozensus wird jährlich in der Regel im Monat April ein Auswahlatz von einem Prozent der Bevölkerung befragt.

3) Das Vollzeitäquivalent ist die Summe der durch Kurzarbeit ausgefallenen Arbeitszeit geteilt durch die Regelarbeitszeit.

4) Angaben des Landesamtes Sachsen/Anhalt-Thüringen für den Monat September.

Anhaltspunkt dafür, wie angespannt die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist und dazu führt, dass Erwerbstätige außerhalb Thüringens eine Arbeit annehmen, um einer möglicherweise drohenden Arbeitslosigkeit zu entgehen bzw. ihre Arbeitslosigkeit zu beenden.

Eine weitere Komponente des Erwerbspersonenpotenzials ist die **Stille Reserve im weiteren Sinn**. Am 31. 12.1997 lag sie um 27,6 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Ursachen für diese Entwicklung sind in allen hierzu gehörenden Personengruppen zu suchen.



Die Anzahl der Altersübergangsgeldempfänger sank zwischen 1996 und 1997 um 18 Tsd. auf knapp 2 000 Personen. In der Arbeitsmarktbilanz 1997 spielt daher diese Personengruppe fast keine Rolle mehr. **Alterübergangsgeld** konnte bis zum 31.12.1992 von solchen Personen beantragt werden, die das 55. Lebensjahr vollendet hatten und arbeitslos gemeldet waren. Die Leistung wurde für maximal 5 Jahre bis zum Ablauf des 60. Lebensjahres gewährt. Im Januar 1998 waren demzufolge keine Altersübergangsgeldempfänger mehr registriert. In der Übersicht auf Seite 24 sind die Empfänger von Altersübergangsgeld und Vorruhestandsgeld in einer Zahl pro Jahr zusammengefasst. Da es ab 1995 keine Personen mehr gibt, die unter die Regelungen für das Vorruhestandsgeld fallen, können für 1996 und 1997 die Angaben über die Empfänger von Altersübergangsgeld direkt aus der Tabelle abgelesen werden.⁵⁾

Eine einschneidende Veränderung weist auch die Anzahl von Personen in **Vollzeit-Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung** auf. Die Unterstützung von Fortbildungs- bzw. Weiterbildungsunterricht durch das Arbeitsamt ist 1997 stark eingeschränkt worden. Am Ende jenes Jahres befanden sich mit 23 Tsd. Teilnehmern fast 15 Tsd. (39,4 Prozent) weniger Personen in diesen Vollzeit-Maßnahmen als Ende 1996; damit war der niedrigste Stand in der betrachteten Zeitspanne seit 1992 erreicht.

In die Tabellenübersicht zur Arbeitsmarktbilanz ist der Personenkreis der **Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen und Leistungsempfänger nach §§ 105 a)-c) Arbeitsförderungsgesetz (AFG)** neu aufgenommen worden, weil er 1996 und insbesondere 1997 unter den Positionen der Stillen Reserve im weiteren Sinn zunehmendes Gewicht bekam.

Der § 105 a) AFG betrifft Empfänger von Arbeitslosengeld, die wegen einer nicht nur vorübergehenden Minderung der Leistungsfähigkeit allenfalls eine geringfügige Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen des allge-

5) Für die Aufschlüsselung 1992-1994: siehe Statistische Monatshefte Thüringen, Ausgabe Dezember 1999, S.24.

meinen Arbeitsmarktes ausüben können. Unter dem § 105b) AFG sind Personen erfasst, die während des Bezugs von Arbeitslosengeld arbeitsunfähig werden. § 105 c) AFG schließlich bezieht sich auf 58-jährige und ältere Arbeitslosengeldempfänger, die der Arbeitsvermittlung nicht zur Verfügung stehen.

Von einer relativ unbedeutenden Größe zum Jahresende 1992, die bei 3 500 Personen lag, ist der Gesamtbestand an Rehabilitanden, Teilnehmern an Deutschlehrgängen sowie Leistungsempfängern nach §§ 105 a)-c) bis Ende 1997 auf 28 500 Personen angewachsen. Davon entfallen mit 15 700 Personen mehr als 50 Prozent auf die 58-jährigen und älteren Arbeitslosengeldempfänger nach § 105 c) AFG, also auf einen Teil der Bevölkerungsgruppe, die nun nicht mehr in den Genuss der Altersübergangsregelung vor Eintritt in den Ruhestand kommt.

Zur Stillen Reserve im weiteren Sinn zählen ebenfalls Personen der **Stillen Reserve im engeren Sinn**. Wie bereits im Aufsatz zur Arbeitsmarktbilanz 1996 ⁶⁾ beschrieben wurde, verbirgt sich hinter dieser Größe eine Schätzung des IAB (Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung) zu Personen, die aus verschiedensten Gründen beim Arbeitsamt nicht als arbeitssuchend gemeldet sind, jedoch unter bestimmten Umständen zur Aufnahme einer bezahlten Tätigkeit bereit wären. Für die Jahre 1992 bis 1997 hat das IAB seine Schätzungen für die Neuen Länder revidiert und neue Ergebnisse veröffentlicht. Für Thüringen ergaben sich hieraus zum Teil erhebliche Veränderungen. Da die Schätzungen mit relativ großen Unsicherheiten behaftet sind, soll hier den Fragen nach den Ursachen nicht nachgegangen werden. Immerhin fällt aber auf, dass Ende 1997 über 11 Tsd. Personen weniger auf die Stille Reserve im engeren Sinn entfallen als Ende 1996, ihr Anteil an der Stillen Reserve im weiteren Sinn aber inzwischen 52,4 Prozent ausmacht.

Die **Nichterwerbspersonen** verteilen sich auf Kinder vor Schuleintritt, Schüler (einschließlich Studenten), Erwerbsunfähigkeitsrentner, Personen im Altersruhestand und übrige Nichterwerbspersonen. Mit 1 117 900 Personen gehörten Ende 1997 45,1 Prozent der Thüringer Bevölkerung zu dieser Gruppe. Das sind 0,7 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor.

Im Unterschied zum Verfahren in den Vorjahren kann in der Arbeitsmarktbilanz 1997 ein getrennter Ausweis von **Personen im Altersruhestand** und den **übrigen Nicht-**

erwerbspersonen nicht erfolgen, weil eine zutreffende Abgrenzung dieser Personengruppen voneinander statistisch nicht vorgenommen werden kann. Am Ende des Jahres 1997 gehörten dazu 538 200 Personen, das sind 22 100 Personen mehr als Ende 1996, und sie betraf 48,1 Prozent aller Nichterwerbspersonen.

Die **Anzahl der Schüler und Studenten** ist im Jahr 1997 auffällig um 7 Tsd. auf 401 700 Personen gesunken. Hier macht sich der Geburteneinbruch in Thüringen nach der Vereinigung der deutschen Staaten in der Altersgruppe der 5 bis unter 10-jährigen Schüler nun deutlich bemerkbar. Gehörten 1996 noch 108 000 Kinder dazu, waren es 1997 mit 98 200 Kindern fast 10 Tsd. Personen weniger. In demselben Zeitraum stieg die Anzahl der Studenten um 1 800 auf 29 900 Personen; die Anzahl der Schüler im berufsbildenden Schulwesen nahm um 1 400 auf 27 100 Personen zu.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt seit Anfang der neunziger Jahre schlägt sich auch in der Anzahl der **Kinder, die noch nicht zur Schule** gehen, nieder. Auch wenn die jährlichen Geburten seit 1995 wieder leicht zunahmen, sank die Gesamtzahl dieser Kinder erneut. Ende 1997 waren es 7 Prozent weniger als 1996 und 44,9 Prozent weniger als 1992.

Am Jahresende 1997 gehörten 7,2 Prozent der Nichterwerbspersonen zu den **Erwerbsunfähigkeitsrentnern**, das sind 2,5 Prozent oder 2 000 Personen mehr als zum vergleichbaren Zeitpunkt 1996. Gegenüber dem Jahresende 1992 ist die Anzahl der Erwerbsunfähigkeitsrentner um 29 Prozent gestiegen. Das kann zum einen auf das zunehmende Durchschnittsalter der erwerbstätigen Bevölkerung zurückgeführt werden, denn ein höheres Alter birgt auch höhere Risiken bezüglich der Erwerbsfähigkeit, andererseits macht sich im Vergleich zu den Vorjahren die ständig abnehmende Wirkung der Regelungen des Vorruhestands bzw. des Altersübergangs bemerkbar.

Die Arbeitsmarktbilanz des Jahres 1997 für Thüringen ist geprägt durch einen deutlichen Rückgang der Erwerbstätigen sowie der Personen in der Stillen Reserve im weiteren Sinne. Gleichzeitig erreichte die registrierte Arbeitslosigkeit einen Spitzenwert seit 1992. Zu dieser Situation trägt deutlich eine drastische und kontinuierliche Verringerung

⁶⁾ Siehe auch Statistische Monatshefte Thüringen, Ausgabe Dezember 1999, S.22.

der Summe der Maßnahmen, die den Arbeitsmarkt entlasten, bei. Hierzu zählen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Kurzarbeit, die Einfluss auf die Anzahl der Erwerbstätigen haben, sowie Vollzeit-Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung, Altersübergangsgeld, Vorruhestandsgeld, Leistungen nach §§ 105 a)-c) AFG, Deutschlehrgänge und Rehabilitation, deren Teilnehmer bzw. Empfänger zum

Personenkreis der Stillen Reserve im weiteren Sinn zählen. Gehörten Ende 1992 noch fast 296 000 Personen dazu, befanden sich Ende 1997 nur noch knapp 96 000 Personen in diesen Maßnahmen. Die seit 1994 steigende Arbeitslosigkeit macht jedoch deutlich, dass in Thüringen auf regulierende Eingriffe in den Arbeitsmarkt noch nicht verzichtet werden kann.

Arbeitsmarktbilanz in Thüringen 1992 bis 1997

Merkmal	Personen am Jahresende ¹⁾					
	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Bevölkerung	2 545 800	2 532 800	2 517 800	2 503 800	2 491 100	2 478 100
Erwerbstätige	1 056 300	1 052 200	1 084 800	1 079 700	1 042 700	1 016 500
darunter						
Auszubildende	48 100	52 200	53 100	58 000	59 800	60 900
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG	56 600	30 900	50 300	50 900	47 100	39 800
Kurzarbeiter	45 800	25 400	10 200	10 600	8 200	5 900
Registrierte Arbeitslose	182 000	202 800	169 300	182 300	193 900	232 000
Stille Reserve (im weiteren Sinn)	237 300	209 600	190 600	160 100	146 400	111 700
davon						
Stille Reserve i.e.S.	19 700	34 100	50 800	70 000	69 800	58 500
Empfänger von Altersübergangsgeld/Vorruhestandsgeld	139 000	124 500	91 700	42 700	20 100	1 900
Teilnehmer an Fortbildung und Umschulung	75 100	45 700	41 000	36 500	37 600	22 800
Leistungsempfänger nach §§105a)-c) AFG, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	3 500	5 300	7 100	10 900	18 900	28 500
Erwerbspersonenpotenzial	1 475 600	1 464 600	1 444 700	1 422 100	1 383 000	1 360 200
Kinder vor Schule	176 800	156 800	136 200	118 800	104 800	97 500
Schüler	385 900	398 000	407 800	410 100	408 700	401 700
Erwerbsunfähigkeitsrentner	62 500	68 600	72 700	72 800	78 600	80 600
Altersruhestand und Übrige Nichterwerbspersonen ²⁾	445 000	444 800	456 400	480 000	516 000	538 100
Nichterwerbspersonen	1 070 200	1 068 200	1 073 100	1 081 700	1 108 100	1 117 900

1) Werte auf hundert Personen gerundet
 2) einschließlich statistischer Differenz

Merkmal	Veränderung absolut				
	1993/1992	1994/1993	1995/1994	1996/1995	1997/1996
Bevölkerung	- 13 000	- 15 000	- 14 000	- 12 700	- 13 000
Erwerbstätige	- 4 100	+ 32 600	- 5 100	- 37 000	- 26 200
darunter					
Auszubildende	4 100	900	+ 4 900	+ 1 800	+ 1 100
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG	- 25 700	+ 19 400	600	- 3 800	- 7 300
Kurzarbeiter	- 20 400	- 15 200	400	- 2 400	- 2 300
Registrierte Arbeitslose	20 800	- 33 500	+ 13 000	+ 11 600	+ 38 100
Stille Reserve (im weiteren Sinn)	- 27 700	- 19 000	- 30 500	- 13 700	- 34 700
davon					
Stille Reserve i.e.S.	14 400	+ 16 700	+ 19 200	- 200	- 11 300
Empfänger von Altersübergangsgeld/ Vorruhestandsgeld	-14 500	- 32 800	- 49 000	- 22 600	- 18 200
Teilnehmer an Fortbildung und Umschulung	- 29 400	- 4 700	- 4 500	+ 1 100	- 14 800
Leistungsempfänger nach §§105a)-c) AFG, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	1 800	+ 1 800	+ 3 800	+ 8 000	+ 9 600
Erwerbspersonenpotenzial	- 11 000	- 19 900	- 22 600	- 39 100	- 22 800
Kinder vor Schule	- 20 000	- 20 600	- 17 400	- 14 000	- 7 300
Schüler	12 100	+ 9 800	+ 2 300	- 1 400	- 7 000
Erwerbsunfähigkeitsrentner	6 100	+ 4 100	100	+ 5 800	+ 2 000
Altersruhestand und Übrige Nicht- erwerbspersonen ¹⁾	x	x	x	x	x
Nichterwerbspersonen	- 2 000	+ 4 900	+ 8 600	+ 26 400	+ 9 800

Merkmal	Veränderung in Prozent				
	1993/1992	1994/1993	1995/1994	1996/1995	1997/1996
Bevölkerung	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,5
Erwerbstätige	- 0,4	3,1	- 0,5	- 3,4	- 2,5
darunter					
Auszubildende	8,5	1,7	9,2	3,1	1,8
Teilnehmer an ABM incl. § 249h AFG	- 45,4	62,8	1,2	- 7,5	- 15,5
Kurzarbeiter	- 44,5	- 59,8	3,9	- 22,6	- 28,0
Registrierte Arbeitslose	11,4	- 16,5	7,7	6,4	19,6
Stille Reserve (im weiteren Sinn)	- 11,7	- 9,1	- 16,0	- 8,6	- 23,7
davon					
Stille Reserve i.e.S.	73,1	49,0	37,8	- 0,3	- 16,2
Empfänger von Altersübergangsgeld/ Vorruhestandsgeld	- 10,4	- 26,3	- 53,4	- 52,9	- 90,5
Teilnehmer an Fortbildung und Umschulung	- 39,1	- 10,3	- 11,0	3,0	- 39,4
Leistungsempfänger nach §§105a)-c) AFG, Rehabilitanden, Teilnehmer an Deutschlehrgängen	51,4	34,0	53,5	73,4	50,8
Erwerbspersonenpotenzial	- 0,7	- 1,4	- 1,6	- 2,7	- 1,6
Kinder vor Schule	- 11,3	- 13,1	- 12,8	- 11,8	- 7,0
Schüler	3,1	2,5	0,6	- 0,3	- 1,7
Erwerbsunfähigkeitsrentner	9,8	6,0	0,1	8,0	2,5
Altersruhestand und Übrige Nicht- erwerbspersonen ¹⁾	x	x	x	x	x
Nichterwerbspersonen	- 0,2	0,5	0,8	2,4	0,9

1) einschließlich statistischer Differenz

Gerhard-Fürst-Preis 2001 des Statistischen Bundesamtes



Auch in diesem Jahr lobt das Statistische Bundesamt den Gerhard-Fürst-Preis für Dissertationen bzw. Diplom-/Magisterarbeiten aus, die theoretische Themen mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder die empirische Fragestellungen unter Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen. Es kann sich dabei ebenso um Arbeiten aus der theoretischen Statistik oder aus der Wirtschafts- und Sozialstatistik handeln wie um wirtschaftswissenschaftliche oder sozialwissenschaftliche Abhandlungen. Mit der Vergabe dieses Preises soll die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik und die Beschäftigung mit Fragen der amtlichen Statistik im Rahmen der universitären Ausbildung intensiviert werden.

Der Preis ist mit 5 000 Euro für eine Dissertation bzw. mit 2 500 Euro für eine Examensarbeit dotiert. Darüber hinaus können prämierte Arbeiten - ggf. auszugsweise - in der Veröffentlichungsreihe des Statistischen Bundesamtes „Spektrum Bundesstatistik“ publiziert werden. In jedem Fall sollen die Preisträger über ihre Arbeit einen Artikel in der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichen.

In Ausnahmefällen können die Preisgelder auch zwischen mehreren preiswürdigen Arbeiten geteilt werden. Das mit der Bewertung der eingereichten Arbeiten beauftragte Gutachtergremium, dem Professor Hans Wolfgang Brachinger von der Universität Fribourg in der Schweiz, Professor Richard Hauser von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Professor Ullrich Heilemann vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung in Essen, Professor Johannes Huinink von der Universität Rostock, Professor Walter Müller von der Universität Mannheim und Professor Werner Neubauer von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main angehören, hat die Möglichkeit, sehr gute Arbeiten, die dem hohen Anspruch des Preises nicht voll gerecht werden, mit einem Förderpreis auszuzeichnen. Es kann mit der Preisverleihung aussetzen, wenn ihm keine der eingereichten Arbeiten prämiierungswürdig erscheint.

Im vergangenen Jahr haben die Gutachter entschieden, den Gerhard-Fürst-Preis in der Abteilung „Dissertationen“ aufzuteilen. Die Juroren befanden die Arbeiten von Werner Bönke „Der Einfluß industrieller Forschung und Entwicklung auf die Produktivitätsentwicklung in der deutschen Industrie“ (Universität Hamburg) und von Klaus Eberl „Theorie und Empirie der Geldnachfrage: Eine saisonale Kointegrationsanalyse liquiditätsorientierter Geldmengen“ (Katholische Universität Eichstätt) gleichermaßen für preiswürdig. Daneben wurde die Dissertation von Leontine von Kulmiz zum Thema „Die geringere Entlohnung weiblicher Arbeitnehmer, Lohndifferenzierung oder Lohndiskriminierung?“ (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) mit einem Förderpreis ausgezeichnet.

In der Abteilung „Diplom- und Magisterarbeiten“ wurde die Arbeit „Potentiale der Nutzung von Ausgabedaten in der empirischen Armutsforschung – Bedarfsschätzung und Messung von Armut

auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1993“ (Universität Bielefeld) von Henning Lohmann prämiert.

Die Preise wurden am 23. November 2000 auf dem gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Wiesbaden veranstalteten 9. Wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema „Familien und Haushalte in Deutschland – Statistische Grundlagen, wissenschaftliche Erkenntnisse“ verliehen.

Für den Gerhard-Fürst-Preis 2001 in Frage kommende deutsch- oder englischsprachige Arbeiten können ausschließlich von den sie betreuenden Wissenschaftlern für eine Prämierung vorgeschlagen werden. Sie müssen dazu in den beiden davor liegenden Jahren mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sein (dies muss aus den eingereichten Unterlagen hervorgehen) und dürfen nicht bereits anderweitig für eine Prämierung eingereicht oder ausgezeichnet worden sein. Hierüber muss eine schriftliche Erklärung des Autors bzw. der Autorin abgegeben werden. Eine vorherige (Teil-)Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus. Die Urheberrechte bleiben unberührt.

Einzureichen sind neben der vorgeschlagenen Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien der Erst- und ggf. Zweitgutachten, mit denen die Arbeit abschließend bewertet wurde, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors oder der Autorin und eine schriftliche Erklärung, dass mit der Arbeit kein geistiges Eigentum verletzt wurde und jede verwendete Literatur angegeben ist, sofern eine derartige Erklärung nicht bereits in der eingereichten Arbeit enthalten ist.

Die vorgeschlagene Arbeit muss fünffach und die übrigen Unterlagen müssen in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse eingereicht werden:

Statistisches Bundesamt
Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

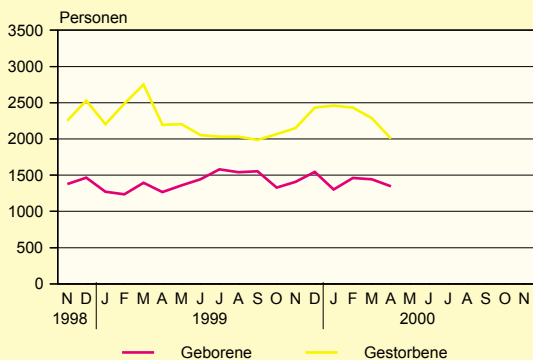
Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als unter Windows verarbeitbare Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgegeben. Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2001. Themenvorschläge für zukünftig zu bearbeitende Examens- und Doktorarbeiten können u.a. dem Forschungs- und Entwicklungsplan des Statistischen Bundesamtes entnommen werden, der im Internet abgerufen werden kann (www.statistik-bund.de). Selbstverständlich sind aber auch andere Themen möglich.

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter

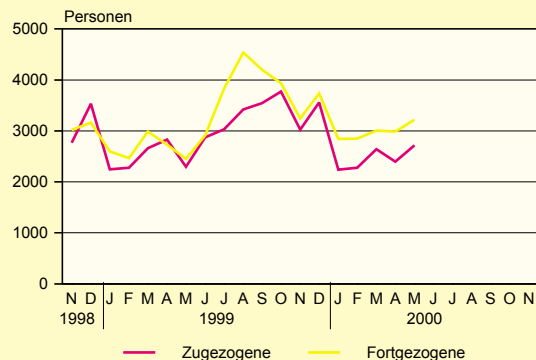
Telefon: 0611-75-2695
E-mail: institut@statistik-bund.de

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

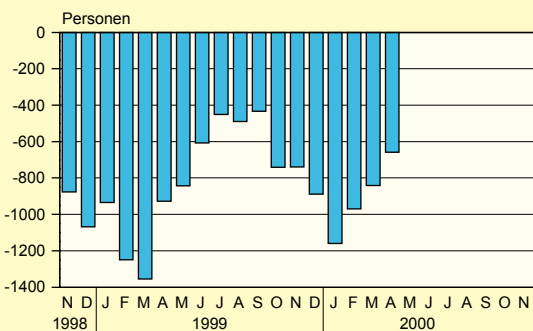
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

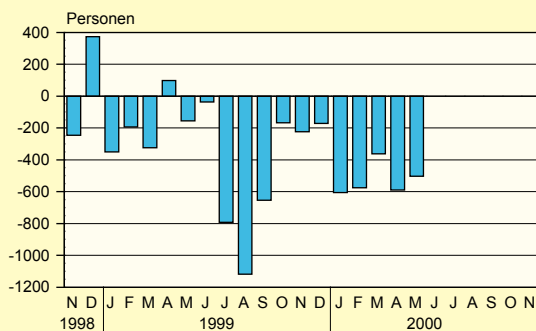


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



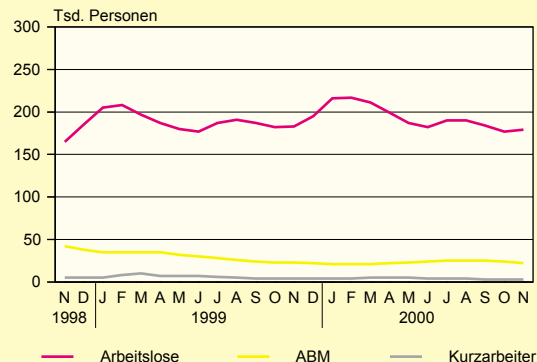
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

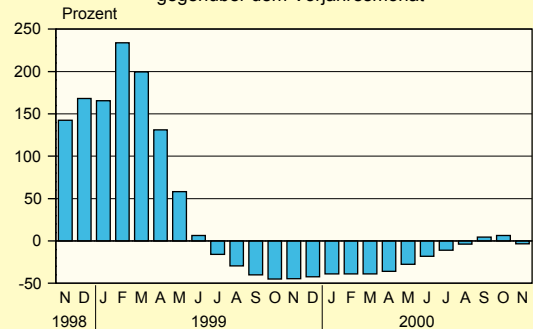


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

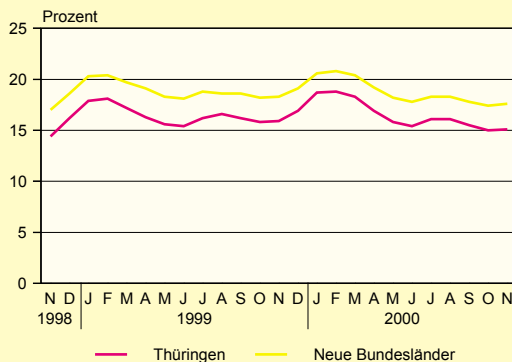


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

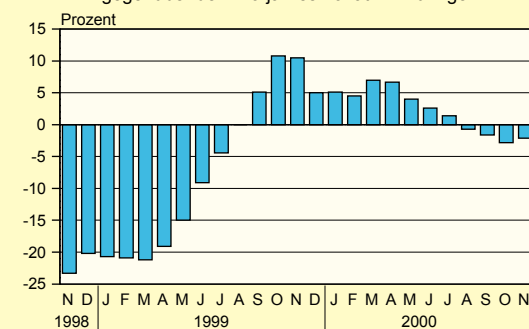


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

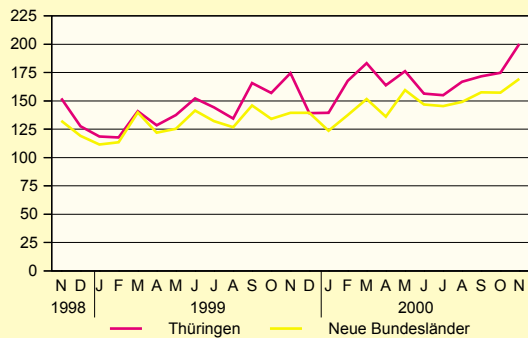


Thüringer Landesamt für Statistik

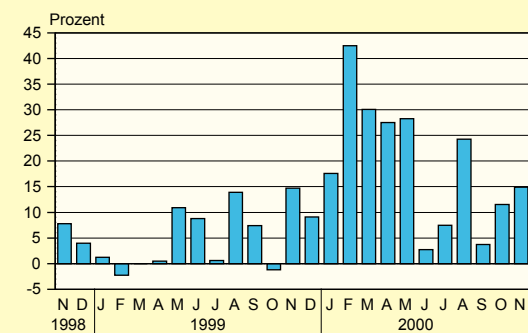
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



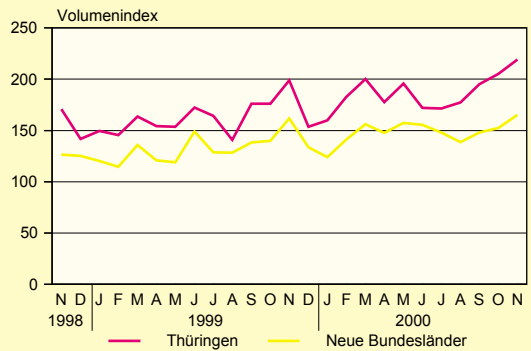
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



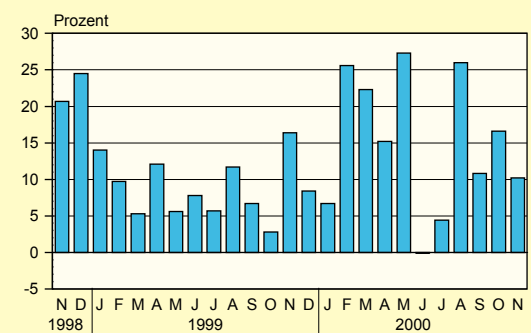
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



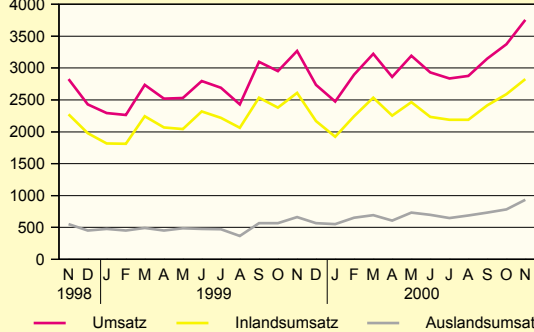
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

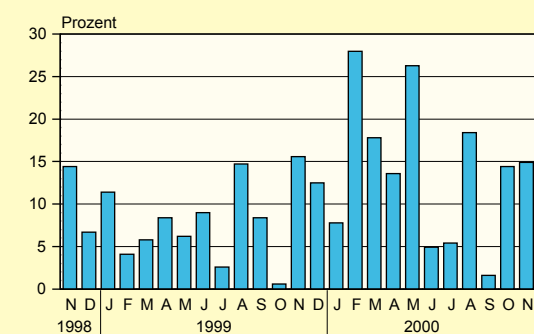
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. DM



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

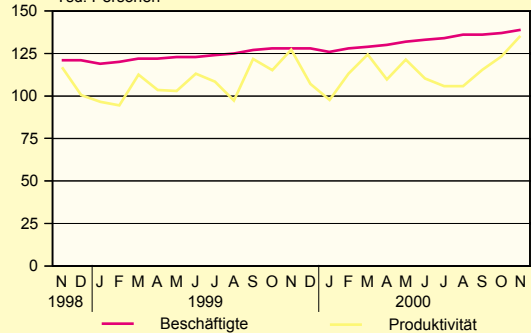
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

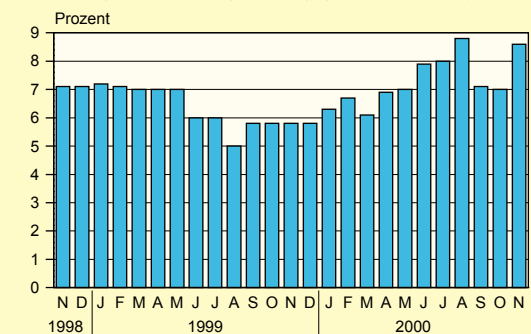
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen Umsatz je Beschäftigten 1000 DM



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

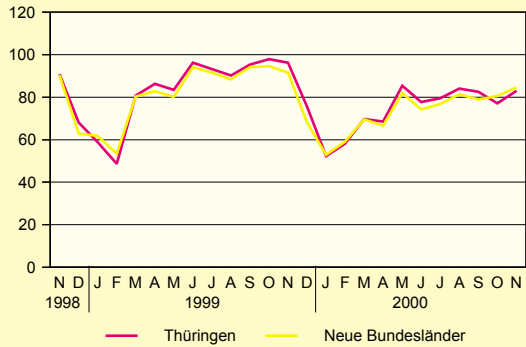


Thüringer Landesamt für Statistik

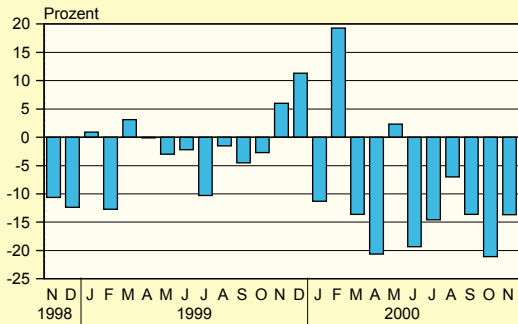
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



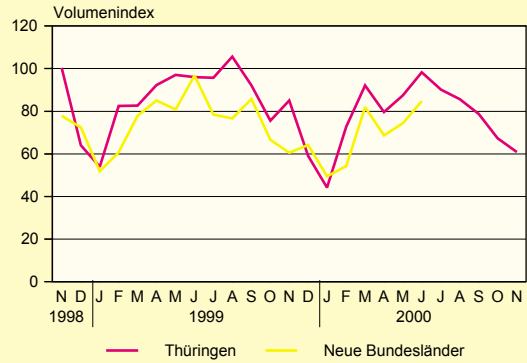
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



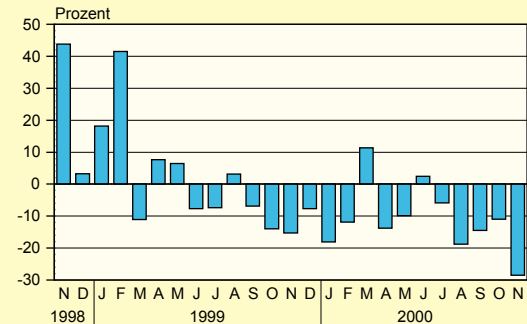
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

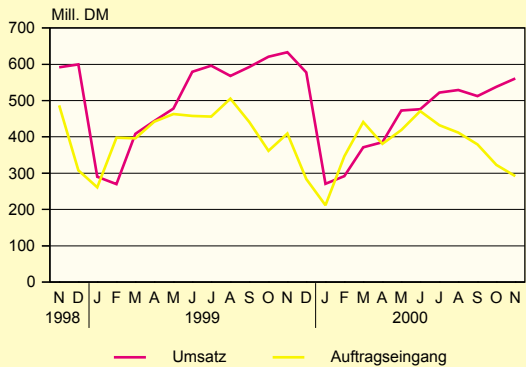


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

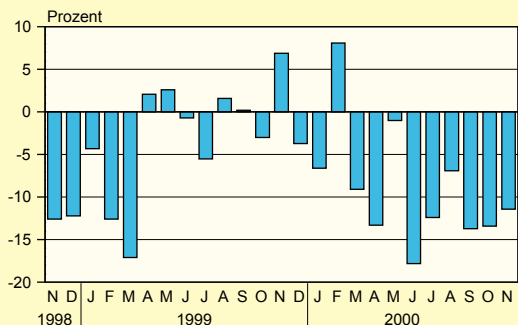


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

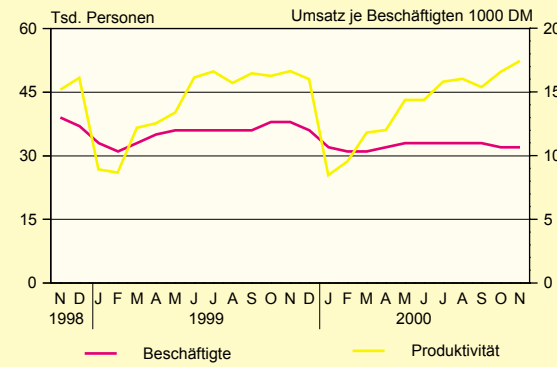


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

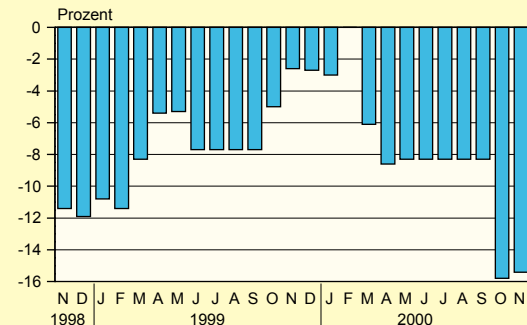


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



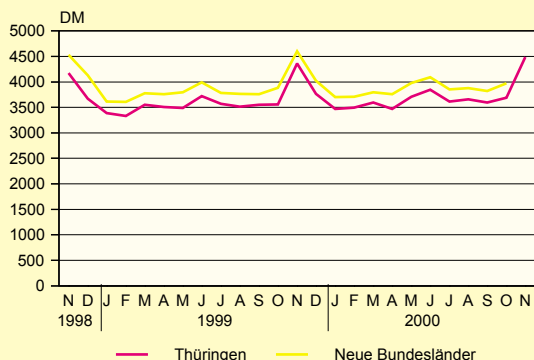
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



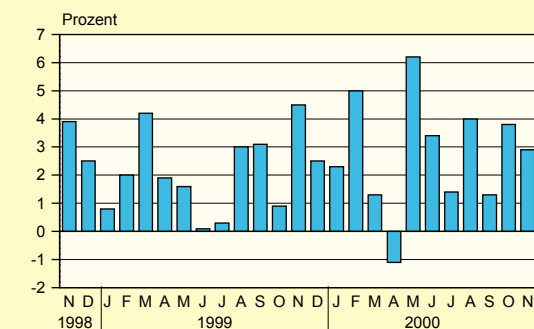
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

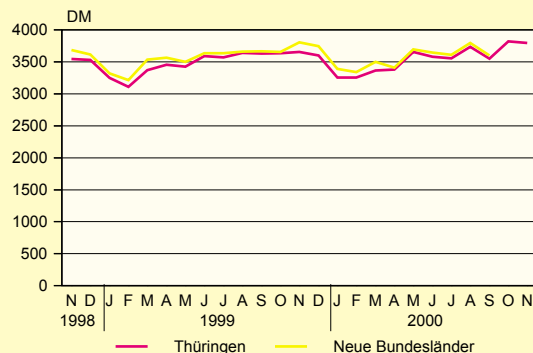


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

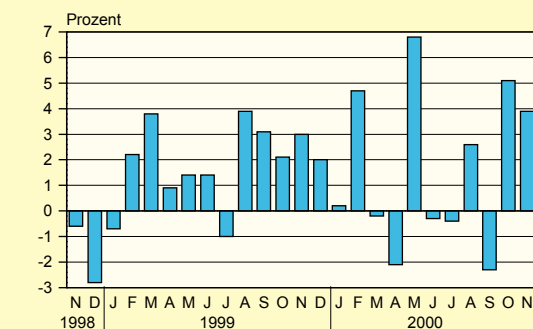


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

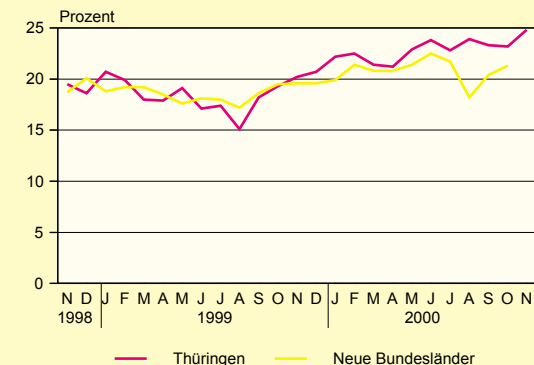


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

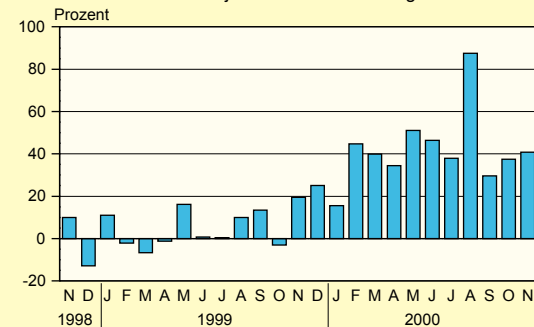


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

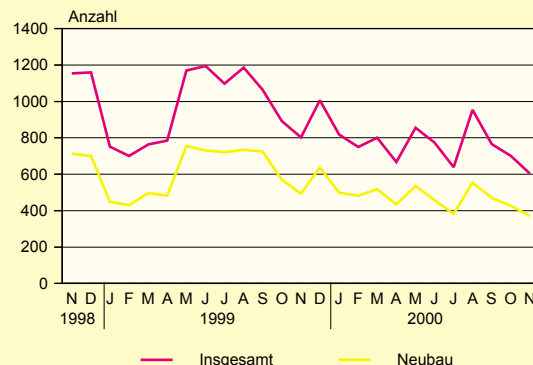


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

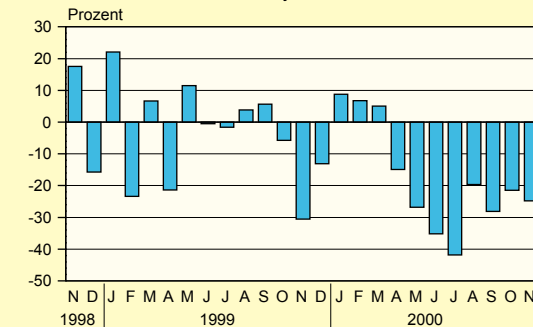


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



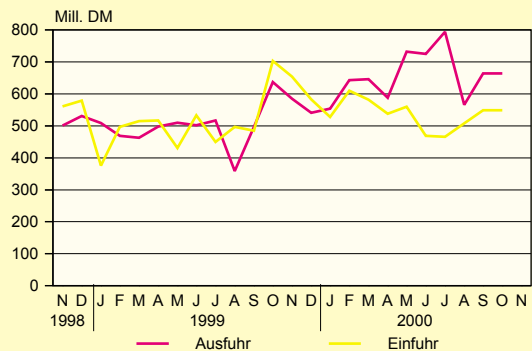
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



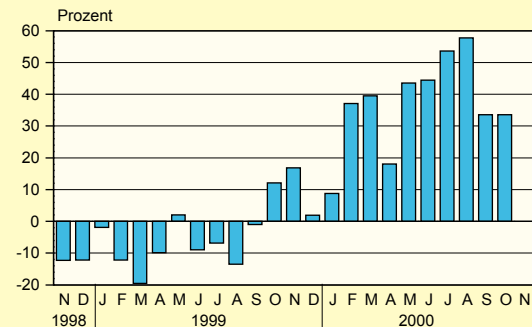
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



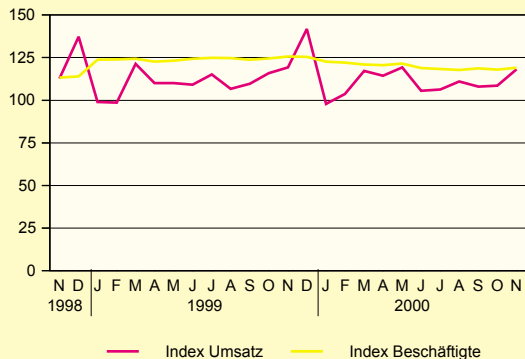
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



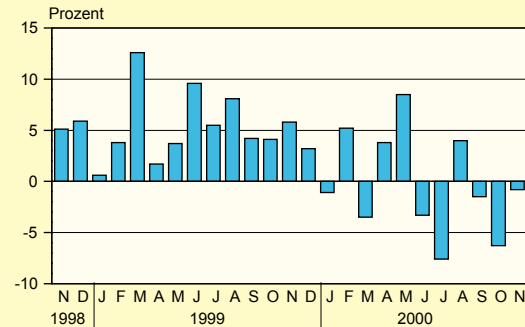
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



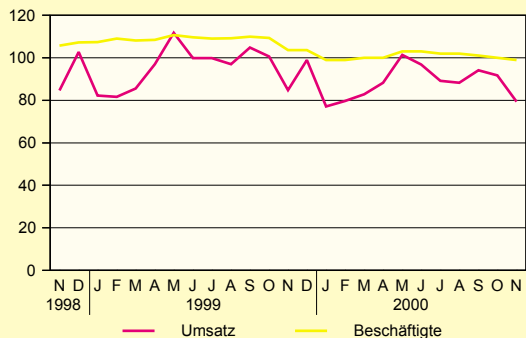
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



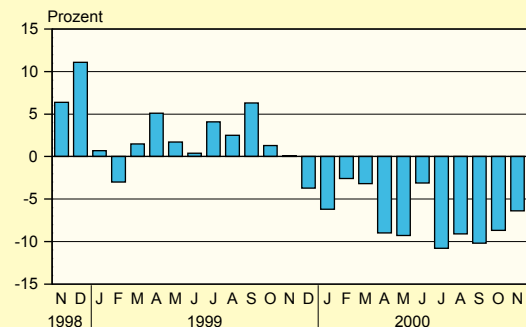
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

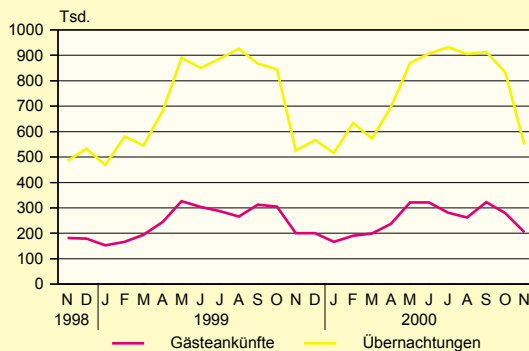


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

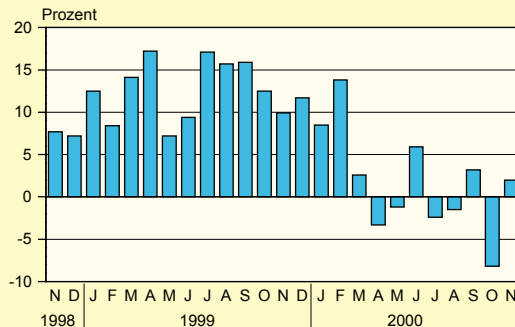


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



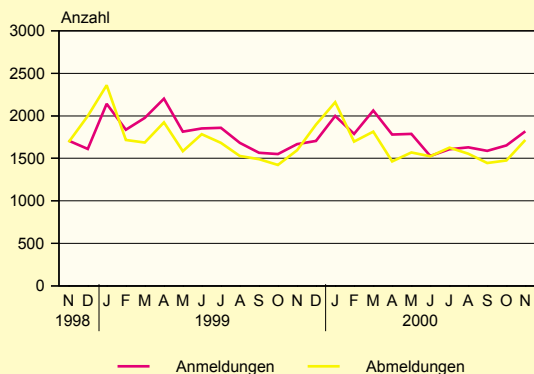
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



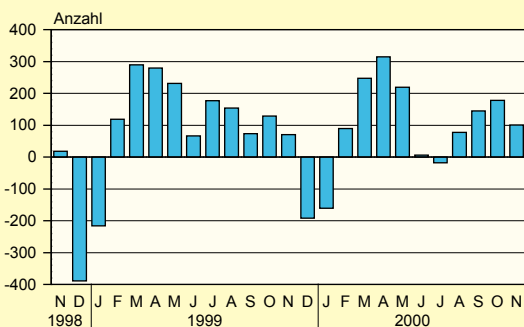
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

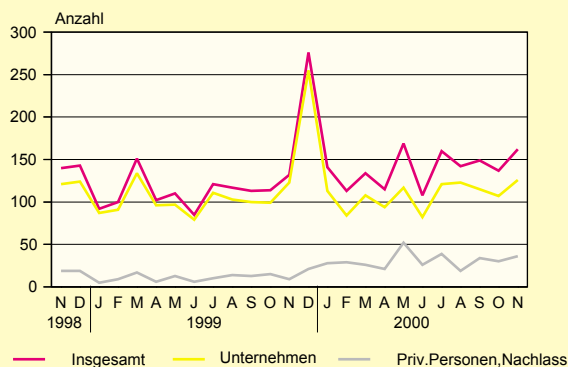


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

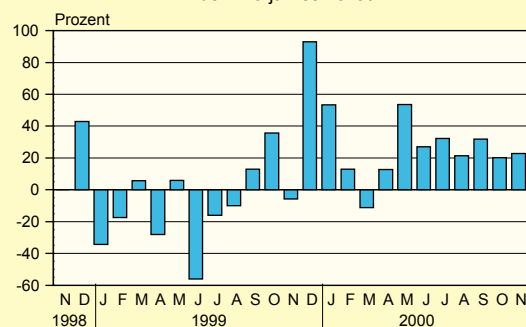


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

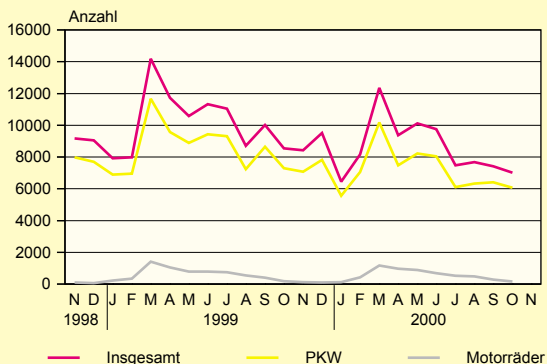


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

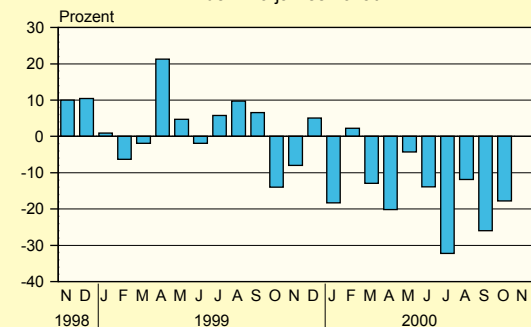


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

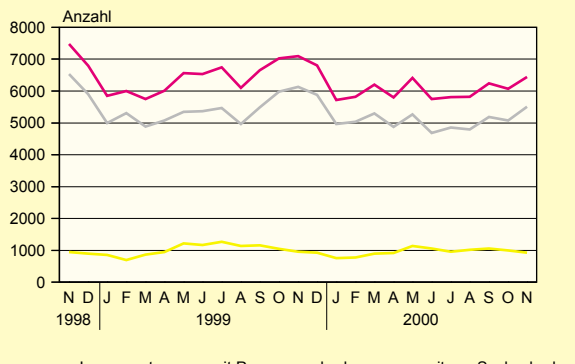


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

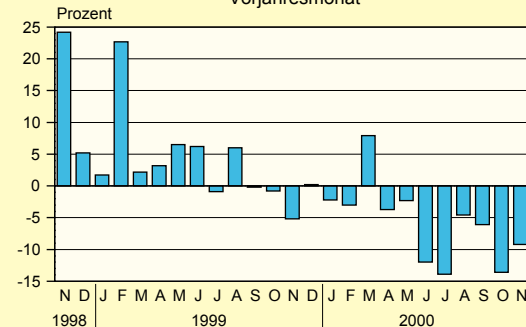


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2000 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2000	September 2000	Oktober 2000	November 2000	August 2000	September 2000	Oktober 2000	November 2000
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,5	6,0	4,6	4,1	3,3
Beschäftigte	1,5	0,2	0,4	1,3	9,0	7,1	6,8	7,9
Umsatz	1,5	9,4	7,2	11,3	18,4	1,6	14,4	14,9
dav. Inlandsumsatz	0,0	10,4	7,3	9,0	6,2	- 4,7	8,9	8,3
Auslandsumsatz	6,4	6,4	6,9	19,0	87,3	29,5	37,4	40,9
Umsatz je Beschäftigten	- 0,1	9,2	6,8	9,9	8,6	- 5,2	7,0	6,5
Geleistete Arbeiterstunden	3,2	5,0	- 3,0	9,8	16,3	3,1	1,2	5,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,6	- 1,4	3,1	23,2	13,4	8,5	10,8	11,1
Produktionsindex	7,6	3,0	1,8	14,5	24,3	3,7	11,5	14,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,5	10,1	5,1	6,9	26,0	10,8	16,6	10,2
Inland	7,8	7,6	4,7	3,2	17,2	5,0	11,7	3,1
Ausland	- 8,5	18,3	6,1	17,7	66,8	33,0	34,0	33,9
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,1	- 0,6	- 7,0	0,2	- 4,7	- 5,2	- 12,9	- 13,2
Beschäftigte	- 0,1	0,9	- 2,6	- 0,8	- 8,7	- 7,6	- 15,2	- 15,6
Umsatz	1,2	- 3,1	5,1	4,2	- 6,9	- 13,7	- 13,4	- 11,5
Umsatz je Beschäftigten	1,3	- 4,0	7,9	5,1	2,0	- 6,5	2,1	4,9
Geleistete Arbeitsstunden	5,6	- 1,4	- 7,5	6,1	- 5,9	- 12,5	- 20,6	- 13,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,0	- 4,2	4,8	- 1,5	- 6,3	- 9,7	- 10,8	- 12,4
Volumenindex des Auftragseingangs	- 4,9	- 8,2	- 14,5	- 9,7	- 18,8	- 14,5	- 11,0	- 28,5
Produktionsindex	5,5	- 1,8	- 6,3	7,5	- 7,0	- 13,6	- 21,1	- 13,7
Ausbaugewerbe ¹⁾								
Betriebe	.	- 2,6	.	.	.	- 7,9	.	.
Beschäftigte	.	- 2,0	.	.	.	- 13,0	.	.
Umsatz	.	7,3	.	.	.	- 9,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	9,5	.	.	.	4,0	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	1,4	- 2,5	3,9	10,1	- 3,0	1,7	6,5	9,1
Gewerbeabmeldungen	- 4,5	- 7,0	2,0	16,6	1,7	- 3,0	3,7	7,6
Insolvenzen								
	- 11,3	4,9	- 8,1	18,3	21,4	31,9	20,2	22,7
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,1	0,2	- 0,2	0,4	1,7	1,9	2,1	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,0	- 3,3	- 3,5	0,9	- 0,7	- 1,6	- 2,8	- 2,1
Kurzarbeiter	- 1,0	- 22,6	- 7,0	- 2,5	- 15,5	- 29,0	- 31,5	- 35,8
Arbeitsvermittlungen	- 22,8	6,3	12,1	- 7,2	- 9,3	- 5,2	- 7,0	- 11,0
Offene Stellen	2,6	3,1	- 6,4	- 13,0	- 7,8	- 2,5	- 4,1	- 1,9
Beschäftigte in ABM	- 0,7	- 0,1	- 1,4	- 8,7	- 3,7	4,6	6,5	- 3,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Oktober 2000							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 738	7 881	40 955	48 836	22,1	3,6
Beschäftigte	1000	137	622	5 802	6 425	22,0	2,1
Umsatz	Mill. DM	3 375	16 312	206 078	222 390	20,7	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. DM	2 592	12 834	127 439	140 273	20,2	1,8
Auslandsumsatz	Mill. DM	782	3 478	78 639	82 117	22,5	1,0
Umsatz je Beschäftigten	DM	24 669	26 211	35 517	34 616	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	13 770	60 092	478 902	538 994	22,9	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	505	2 472	32 930	35 402	20,4	1,4
Produktionsindex	1995 = 100	174,9	152,8	122,9	124,6	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	205,2	152,5	127,1	128,5	x	x
Inland	1995 = 100	190,7	131,9	109,3	111,0	x	x
Ausland	1995 = 100	264,4	256,5	157,5	160,1	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	639	3 974	8 494	12 468	16,1	5,1
Beschäftigte	1000	32	196	459	655	16,5	5,0
Umsatz	Mill. DM	538	3 306	9 714	13 020	16,3	4,1
Umsatz je Beschäftigten	DM	16 595	16 862	21 178	19 885	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 662	21 311	49 385	70 696	17,2	5,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. DM	124	740	2 317	3 057	16,7	4,1
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	67,3	...	...	75,4	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	77,2	78,6	96,8	92,7	x	x
Ausbaugewerbe							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. DM	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	DM	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ²⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 652	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 474	.	.	.	.	.
Insolvenzen							
	Anzahl	137	.	.	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung							
	1991 = 100	107,9	107,8	107,4	107,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	177 183	1 268 492	2 342 485	3 610 977	14,0	4,9
Kurzarbeiter	Anzahl	2 840	17 620	48 198	65 818	16,1	4,3
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	14 101	80 184	221 890	302 074	17,6	4,7
Offene Stellen	Anzahl	13 816	58 861	432 453	491 314	23,5	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	24 347	...	...	221 000	...	11,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Oktober 2000							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,1	- 0,1	0,0	4,1	2,1	- 1,1	- 0,6
Beschäftigte	0,4	0,1	- 0,2	- 0,1	6,8	2,6	0,4	0,6
Umsatz	7,2	- 2,7	- 2,6	- 2,6	14,4	10,3	8,7	8,8
darunter: Inlandumsatz	7,3	- 3,8	- 2,8	- 2,9	8,9	7,7	3,9	4,2
Auslandsumsatz	6,9	1,5	- 2,4	- 2,3	37,4	20,4	17,6	17,7
Umsatz je Beschäftigten	6,8	- 2,8	- 2,4	- 2,5	7,0	7,5	8,3	8,2
Geleistete Arbeiterstunden	- 3,0	- 3,0	1,6	1,1	1,2	- 1,3	- 0,8	- 0,9
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,1	4,1	2,7	2,8	10,8	4,7	3,4	3,5
Produktionsindex	1,8	- 1,6	- 0,6	- 0,7	11,5	5,4	5,3	5,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,1	3,0	- 0,8	- 0,5	16,6	9,2	8,7	8,7
Inland	4,7	0,8	- 1,8	- 1,5	11,7	4,9	2,0	2,3
Ausland	6,1	9,1	0,4	0,8	34,0	22,0	17,9	18,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 7,0	- 6,0	- 0,6	- 2,4	- 12,9	- 12,9	- 4,5	- 7,3
Beschäftigte	- 2,6	- 1,8	0,1	- 0,5	- 15,2	- 17,1	- 6,4	- 9,9
Umsatz	5,1	3,2	1,0	1,5	- 13,4	- 21,1	- 8,4	- 12,0
Umsatz je Beschäftigten	7,9	5,0	0,9	2,0	2,1	- 4,8	- 2,1	- 2,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,5	- 6,5	- 0,7	- 2,5	- 20,6	- 23,7	- 10,4	- 14,8
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,8	2,7	3,0	2,9	- 10,8	- 13,3	- 2,7	- 5,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 14,5	...	...	- 13,6	- 11,0	...	...	- 11,3
Produktionsindex	- 6,3	- 0,5	3,0	2,3	- 21,1	- 17,7	- 5,0	- 7,8
Ausbaugewerbe								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ²⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,9	.	.	.	6,5	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	2,0	.	.	.	3,7	.	.	.
Insolvenzen								
	- 8,1	.	.	.	20,2	.	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	2,1	2,0	2,4	2,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	- 2,6	- 1,7	- 2,0	- 2,8	- 1,9	- 9,6	- 7,0
Kurzarbeiter	- 7,0	- 6,3	2,8	0,2	- 31,5	- 5,6	- 32,3	- 26,8
Arbeitsvermittlungen	12,1	10,8	8,6	9,2	- 7,0	- 5,1	- 4,7	- 4,8
Offene Stellen	- 6,4	- 8,1	- 6,2	- 6,4	- 4,1	- 6,3	17,5	14,1
Beschäftigte in ABM	- 1,4	...	...	0,9	6,5	...	...	8,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 497	2 485	2 470	2 456
2	darunter Ausländer	1000	31	36	38	41
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	720	718	716	775
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,5	3,5	3,8
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 272	1 373	1 384	1 411
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,1	6,6	6,7	6,9
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	6	6
8	je 1 000 Geborene	aT	4,2	4,3	4,3	4,5
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 372	2 308	2 249	2 216
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,4	11,1	10,9	10,8
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	7	9	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,4	5,3	6,3	5,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 1 100	- 935	- 865	805
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 5,3	- 4,5	- 4,2	3,9
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 401	3 014	2 806	2 960
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 257	782	687	822
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 354	3 160	3 215	3 301
18	darunter in das Ausland	Anzahl	632	488	428	440
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	48	- 146	- 410	- 341
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 218	5 815	5 558	5 499
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	866 787	836 231	832 328	839 312
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	191 013	217 675	209 225	189 387
	davon					
23	Männer	Anzahl	80 723	94 416	93 937	84 450
24	Frauen	Anzahl	110 290	123 259	115 288	104 937
25	Ausländer	Anzahl	1 788	2 183	2 398	2 463
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	20 523	22 281	21 229	18 893
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,7	19,1	18,3	16,5
	darunter					
28	Männer	%	13,6	15,9	15,8	14,2
29	Frauen	%	20,0	22,5	21,0	18,9
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,7	15,3	15,0	13,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	12 875	8 425	6 379	5 965
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 930	9 760	15 540	15 213
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	35 853	27 290	26 389	29 517
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	116 573	135 818	119 751	106 174
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	53 312	69 691	81 233	73 477
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	1 208	781	709
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	30 395	9 686	298	72

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 450	2 449	2 447	2 446	2 445	2 443	...	...	...	...	...	...	...	1
42	42	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
393	653	222	399	410	654	...	...	...	...	...	...	...	3
2,0	3,1	1,1	2,1	2,0	3,3	...	...	...	...	...	...	...	4
1 409	1 544	1 300	1 462	1 444	1 345	...	...	...	...	...	...	...	5
7,0	7,4	6,3	7,5	7,0	6,7	...	...	...	...	...	...	...	6
11	7	6	3	10	4	...	...	...	...	...	...	...	7
7,7	4,5	4,6	2,0	6,9	3,0	...	...	...	...	...	...	...	8
2 149	2 433	2 460	2 432	2 285	2 004	...	...	...	...	...	...	...	9
10,7	11,7	11,8	12,5	11,0	10,0	...	...	...	...	...	...	...	10
8	8	7	6	6	2	...	...	...	...	...	...	...	11
5,8	5,3	5,1	4,4	4,1	1,5	...	...	...	...	...	...	...	12
- 740	- 889	- 1 160	- 970	- 841	- 659	...	...	...	...	...	...	...	13
- 3,7	- 4,3	- 5,6	- 5,0	- 4,0	- 3,3	...	...	...	...	...	...	...	14
3 021	3 560	2 239	2 274	2 640	2 394	2 718	...	...	...	...	...	...	15
697	838	490	559	638	608	702	...	...	...	...	...	...	16
3 246	3 732	2 844	2 850	3 003	2 984	3 221	...	...	...	...	...	...	17
366	1 097	338	379	446	423	617	...	...	...	...	...	...	18
- 225	- 172	- 605	- 576	- 363	- 590	- 503	...	...	...	...	...	...	19
6 425	7 813	4 178	4 289	4 862	4 597	4 910	...	...	...	...	...	...	20
.	830 543	.	.	796 600	.	.	818 500	.	.	...	.	.	21
182 667	194 510	215 605	217 021	210 574	199 343	186 967	181 665	189 767	189 781	183 526	177 183	178 771	22
76 997	86 915	104 370	107 121	101 895	93 099	84 220	80 293	83 497	83 134	80 153	77 472	78 807	23
105 670	107 595	111 235	109 900	108 679	106 244	102 747	101 372	106 270	106 647	103 373	99 711	99 964	24
2 436	2 534	2 735	2 814	2 755	2 663	2 502	2 436	2 392	2 503	2 515	2 470	2 480	25
17 755	19 109	22 028	23 099	22 247	20 865	18 637	18 256	26 200	26 588	25 261	21 059	20 046	26
15,9	16,9	18,7	18,8	18,3	16,9	15,8	15,4	16,1	16,1	15,5	15,0	15,1	27
13,0	14,6	17,6	18,0	17,1	15,4	14,0	13,3	13,8	13,8	13,3	12,8	13,1	28
18,9	19,3	19,9	19,7	19,5	18,4	17,8	17,5	18,4	18,4	17,9	17,2	17,3	29
12,0	12,9	14,9	15,6	15,1	13,4	11,9	11,7	16,8	17,0	16,2	13,5	12,8	30
4 313	4 042	3 642	4 493	5 042	4 920	4 663	4 273	3 986	3 945	3 055	2 840	2 770	31
14 708	11 485	10 674	11 923	15 303	19 021	17 040	14 086	15 320	11 832	12 575	14 101	13 090	32
13 933	11 446	11 516	15 443	19 607	19 783	18 744	14 590	16 221	13 524	14 302	14 921	13 259	33
12 252	11 055	11 189	13 939	16 456	15 687	15 565	14 700	13 951	14 319	14 767	13 816	12 023	34
23 047	22 033	21 324	21 119	21 248	22 125	23 478	24 414	24 905	24 720	24 687	24 347	22 236	35
98 273	105 298	124 346	124 730	116 184	107 357	97 115	91 142	94 039	92 579	88 688	86 241	...	36
73 858	78 038	83 178	84 128	84 718	82 344	80 038	79 919	80 261	80 889	79 672	79 266	...	37
804	949	1 031	1 057	995	876	802	639	634	661	710	748	...	38
29	23	16	15	12	9	8	6	6	5	5	4	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	2 078	1 974	1 948	1 821
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	23	24	28	21
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	362	352	355	319
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	906	859	809	706
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	788	740	755	775
6	Gewerbebeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 847	1 840	1 810	1 722
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	278	296	313	292
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	906	905	849	777
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	646	622	628	633
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl				
	Landwirtschaft					
	Viehbestand					
11	Rinder	1000 Stück	x	x	x	x
12	darunter Milchkühe	1000 Stück	x	x	x	x
13	Schweine	1000 Stück	x	x	x	x
	darunter					
14	Mastschweine	1000 Stück	x	x	x	x
15	Zuchtsauen	1000 Stück	x	x	x	x
16	darunter trächtig	1000 Stück	x	x	x	x
17	Schafe	1000 Stück	x	x	x	x
18	Schlachtungen insgesamt	Stück	110 027	110 578	120 476	132 707
	darunter					
19	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 886	5 740	6 253	6 837
20	Kälber	Stück	175	215	239	206
21	Schweine	Stück	104 355	103 892	113 306	125 024
22	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt	Stück	105 481	106 046	116 078	128 616
	darunter					
23	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 528	5 322	5 859	6 460
24	Kälber	Stück	135	173	209	177
25	Schweine	Stück	100 447	100 054	109 563	121 568
26	Schlachtmenge insgesamt	Tonnen	10 388	10 655	11 710	12 904
	darunter					
27	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 387	1 583	1 712	1 899
28	Kälber	Tonnen	10	12	13	12
29	Schweine	Tonnen	8 982	9 049	9 975	10 981
	Durchschnittliches Schlachtgewicht					
30	Rinder (ohne Kälber)	kg	309	300	296	299
31	Kälber	kg	74	69	64	69
32	Schweine	kg	90	91	91	91
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	73 243	75 568	78 430	75 917
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	38 330	39 749	42 769	42 511
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	25,1	24,9	25,1

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 667	1 706	2 000	1 789	2 062	1 779	1 788	1 530	1 609	1 631	1 590	1 652	1 819	1
10	19	22	31	27	28	26	22	19	30	14	36	21	2
253	293	351	327	383	382	378	292	309	265	268	268	318	3
657	663	800	674	780	658	651	545	577	603	624	644	694	4
747	731	827	757	872	711	733	671	704	733	684	704	786	5
1 596	1 898	2 161	1 699	1 815	1 464	1 569	1 524	1 627	1 553	1 445	1 474	1 718	6
20	31	26	19	16	10	16	12	20	15	15	8	17	7
261	322	379	350	355	291	273	275	289	292	240	273	338	8
749	870	981	743	775	644	714	678	730	660	673	665	726	9
566	675	775	587	669	519	566	559	671	586	517	528	637	10
410,9	.	.	.	.	.	400,2	.	.	.	.	.	394,8	11
142,3	.	.	.	.	.	141,2	.	.	.	.	.	135,0	12
682,6	.	.	.	.	.	667,8	.	.	.	.	.	684,1	13
242,3	.	.	.	.	.	245,5	.	.	.	.	.	260,5	14
79,3	.	.	.	.	.	81,6	.	.	.	.	.	81,9	15
52,3	.	.	.	.	.	53,8	.	.	.	.	.	56,9	16
.	.	.	.	.	.	244,4	.	.	.	.	.	.	17
156 358	152 941	148 054	144 675	154 692	133 648	155 845	136 379	132 980	138 572	138 053	148 186	162 719	18
8 529	6 712	7 751	7 351	8 539	7 018	8 083	6 776	6 666	6 505	6 913	7 860	8 359	19
226	350	162	192	208	302	160	180	161	186	194	251	229	20
146 554	144 855	139 599	136 590	145 332	124 739	147 178	129 073	125 740	131 395	130 368	139 241	152 774	21
146 310	143 886	141 265	138 928	149 710	131 279	154 667	135 845	132 488	137 878	137 246	145 177	153 906	22
7 714	6 004	7 199	6 816	8 004	6 720	7 942	6 691	6 623	6 432	6 816	7 612	7 683	23
188	298	142	156	183	266	149	159	152	172	180	219	192	24
137 912	137 006	133 649	131 633	141 117	123 006	146 246	128 706	125 359	130 867	129 803	136 788	145 346	25
14 851	14 306	14 467	14 080	15 292	13 267	15 732	13 642	13 318	13 810	13 859	14 803	15 651	26
2 303	1 752	2 132	2 006	2 350	1 959	2 307	1 949	1 927	1 883	1 994	2 241	2 253	27
14	22	10	12	14	23	11	10	13	14	15	17	17	28
12 518	12 521	12 316	12 053	12 918	11 259	13 405	11 674	11 372	11 905	11 840	12 534	13 368	29
303	296	300	299	299	296	297	297	295	298	297	299	297	30
77	74	74	81	76	85	76	68	86	84	83	82	91	31
91	92	93	92	92	92	92	91	91	91	91	92	92	32
71 156	75 755	76 874	73 533	80 312	78 423	82 212	78 544	79 961	77 386	73 830	75 530	72 967	33
42 893	44 725	41 527	42 270	45 246	43 076	44 223	44 354	48 024	44 638	42 531	43 449	44 528	34
24,8	25,6	23,8	24,0	26,3	26,2	26,5	24,9	26,0	25,3	24,2	24,8	25,3	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	104,4	114,3	119,6	124,2
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	154	155	152	149
3	Beschäftigte	1000	10	9	9	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	661	585	538	508
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	149	145	141	139
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	4 250	4 376	4 486	4 547
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 396	1 448	1 532	1 633
14	Beschäftigte	1000	108	110	117	124
15	darunter Arbeiter	1000	77	79	85	90
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	11	12	13
17	Bruttolohnsumme	Mill. DM	227	238	259	281
18	Bruttogehaltsumme	Mill. DM	141	143	153	167
19	Umsatz	Mill. DM	1 990	2 200	2 491	2 693
	davon					
20	Inlandsumsatz	Mill. DM	1 675	1 782	2 019	2 190
21	Auslandsumsatz	Mill. DM	315	418	471	502
22	Produktionsindex	1995 = 100	109,3	124,1	135,3	142,5
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	109,9	102,3	87,5	84,1
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	105,3	118,8	134,3	144,3
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	109,0	121,6	145,3	161,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	109,9	121,2	133,8	134,9
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	112,9	133,5	125,1	120,9
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	106,1	123,2	149,4	162,4
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	105,7	116,7	146,1	157,8
30	aus dem Ausland	1995 = 100	107,8	149,7	162,6	181,1
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	105,5	124,2	148,4	163,6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	107,4	127,6	162,1	174,0
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	112,5	114,1	125,9	135,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	90,5	91,8	92,0	98,5
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	76	76	76
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	143	144	143
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 399	3 463	3 535	3 613
38	Umsatz je Beschäftigten	DM	18 384	19 988	21 341	21 718
39	Exportquote	%	15,8	19,0	18,9	18,7

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
150,1	120,2	112,9	133,8	148,3	134,1	147,6	131,5	131,3	140,6	143,7	144,4	163,8	1
149	149	147	147	147	147	147	146	146	146	146	145	145	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
521	499	499	496	534	462	503	471	464	465	460	437	496	4
144	138	139	140	151	132	144	135	134	134	132	126	144	5
7 347	4 328	4 309	4 261	4 314	4 461	4 317	4 471	4 537	4 440	4 483	4 383	7 375	6
264	312	323	283	314	230	164	141	158	135	174	225	280	7
258	296	316	275	304	221	159	136	153	131	170	220	274	8
18	33	30	43	44	23	20	23	23	21	25	35	36	9
707	605	620	593	592	581	643	633	650	669	685	667	695	10
954	907	938	886	914	796	809	781	802	789	844	884	971	11
2 480	2 778	2 983	2 460	2 398	1 578	1 016	844	933	709	1 029	1 520	2 137	12
1 674	1 673	1 638	1 669	1 695	1 716	1 722	1 728	1 735	1 744	1 742	1 738	1 730	13
128	128	126	128	129	130	132	133	134	136	136	137	139	14
93	93	91	93	94	94	95	96	97	99	99	99	100	15
14	12	13	13	15	13	15	13	13	14	14	14	15	16
352	297	270	279	292	278	308	320	302	317	303	321	386	17
208	183	169	169	174	175	180	191	183	180	187	184	237	18
3 270	2 736	2 473	2 898	3 223	2 864	3 195	2 933	2 835	2 876	3 148	3 375	3 756	19
2 609	2 170	1 923	2 246	2 534	2 256	2 464	2 234	2 188	2 188	2 415	2 592	2 825	20
661	565	550	651	690	607	731	698	647	688	732	782	931	21
174,4	139,3	139,4	167,7	183,3	163,7	176,3	156,4	155,0	166,9	171,8	174,9	200,3	22
89,3	55,9	39,3	59,9	66,2	75,7	87,8	75,0	86,5	78,6	87,2	87,3	80,8	23
168,6	128,1	146,9	167,2	185,9	164,1	184,4	169,0	167,8	165,1	177,6	175,7	194,6	24
228,5	181,7	150,1	211,1	218,1	204,7	202,9	165,5	165,3	208,6	196,7	219,8	272,9	25
168,2	130,3	154,1	177,6	204,8	172,5	155,2	148,9	136,9	130,9	158,7	150,2	172,0	26
130,8	119,5	109,4	120,2	135,7	117,3	137,3	123,2	123,0	135,5	137,3	132,1	142,5	27
199,0	153,6	159,8	182,6	200,0	177,7	195,7	172,2	171,4	177,4	195,3	205,2	219,3	28
190,9	140,8	144,3	169,8	185,9	166,2	176,2	155,5	157,0	169,2	182,1	190,7	196,8	29
232,4	205,8	222,9	235,0	257,7	224,6	275,4	240,5	230,2	210,7	249,2	264,4	311,1	30
180,7	152,2	164,0	175,1	198,2	171,9	206,6	181,8	188,2	187,7	205,4	200,3	210,1	31
244,0	165,7	164,0	204,8	207,0	199,1	200,2	174,6	167,5	181,2	202,2	227,9	249,3	32
146,0	142,6	160,7	162,4	228,0	159,4	165,7	154,2	138,2	142,1	155,2	186,7	192,8	33
95,2	84,8	80,5	107,5	112,6	87,4	98,0	85,1	89,4	100,3	103,5	94,0	104,5	34
77	76	77	77	76	76	76	77	77	78	78	79	80	35
153	130	141	143	155	133	153	138	135	137	144	139	152	36
4 360	3 764	3 469	3 496	3 597	3 470	3 707	3 844	3 617	3 656	3 595	3 692	4 488	37
25 463	21 434	19 550	22 639	24 893	21 947	24 286	22 088	21 169	21 154	23 097	24 669	27 095	38
20,2	20,7	22,2	22,5	21,4	21,2	22,9	23,8	22,8	23,9	23,3	23,2	24,8	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 500	1 524	1 431	1 303
2	Beschäftigte	1000	70	67	59	54
3	Umsatz	Mill. DM	2 558	2 504	2 224	2 136
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	918	873	804	742
5	Beschäftigte	1000	48	43	38	35
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 921	4 567	4 023	3 885
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 641	1 525	1 234	1 113
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 722	1 529	1 315	1 231
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 558	1 513	1 474	1 540
10	Bruttolohnsumme	Mill. DM	122	112	99	94
11	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	36	35	32	30
12	Umsatz	Mill. DM	609	589	517	505
13	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	601	582	510	499
14	davon Wohnungsbau	Mill. DM	186	178	139	125
15	gewerblicher Bau ³⁾	Mill. DM	226	209	181	169
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	189	195	190	205
17	Produktionsindex	1995 = 100	92,9	92,6	84,9	83,6
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	103,1	90,4	86,2	84,8
19	Auftragseingang	Mill. DM	526	455	423	406
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Mill. DM	2 364	1 890	1 788	1 778
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	52	49	47	48
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	122	127	127	132
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	3 315	3 437	3 437	3 504
24	Umsatz je Beschäftigten	DM	12 789	13 786	13 601	14 271
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	587	653	630	564
26	Beschäftigte	1000	23	24	21	19
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	7 786	8 095	7 139	6 445
28	Bruttolohnsumme	Mill. DM	158	162	143	130
29	Bruttogehaltssumme	Mill. DM	43	44	41	39
30	Umsatz	Mill. DM	731	736	674	621
31	Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	705	710	650	598
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	39	37	33	34
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	402	404	407	411
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	DM	8 694	8 608	8 750	8 922
35	Umsatz je Beschäftigten	DM	31 610	30 779	31 982	32 771

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	1 290	.	.	1 258	.	.	1 240	.	.	1 202	.	.	1
.	55	.	.	48	.	.	50	.	.	50	.	.	2
.	2 609	.	.	1 380	.	.	1 901	.	.	2 172	.	.	3
737	736	738	730	729	728	714	711	699	691	687	639	640	4
38	36	32	31	31	32	33	33	33	33	33	32	32	5
4 473	3 298	2 310	2 626	3 218	3 208	4 061	3 715	3 799	4 012	3 957	3 662	3 886	6
1 142	824	582	629	809	764	976	904	910	917	859	764	757	7
1 433	1 100	806	946	1 057	1 049	1 295	1 194	1 161	1 269	1 266	1 133	1 202	8
1 898	1 374	922	1 051	1 352	1 396	1 790	1 617	1 728	1 826	1 832	1 764	1 927	9
106	99	76	71	78	80	92	90	90	97	91	97	93	10
33	31	28	28	28	28	28	28	28	27	27	27	29	11
633	578	271	292	371	385	473	476	522	529	512	538	561	12
628	573	268	289	367	381	467	471	517	523	506	532	554	13
135	118	58	62	84	76	90	94	93	91	89	82	82	14
209	179	103	111	125	132	166	162	181	185	170	174	192	15
283	276	107	117	157	172	212	215	242	247	247	276	280	16
96,2	75,8	52,3	58,1	69,8	68,5	85,4	77,7	79,6	84,0	82,5	77,2	83,0	17
85,0	59,1	44,2	72,7	92,1	79,6	87,4	98,3	90,1	85,7	78,7	67,3	60,8	18
409	284	212	347	441	381	419	471	432	412	379	323	292	19
.	1 566	.	.	1 739	.	.	1 823	.	.	1 586	.	.	20
52	49	43	42	43	44	46	47	47	48	48	51	50	21
140	109	88	106	125	122	149	135	138	146	142	135	144	22
3 654	3 603	3 257	3 254	3 366	3 381	3 658	3 582	3 556	3 736	3 549	3 821	3 795	23
16 629	16 003	8 480	9 559	11 809	12 017	14 377	14 368	15 818	16 023	15 383	16 595	17 444	24
.	554	.	.	529	.	.	529	.	.	515	.	.	25
.	19	.	.	17	.	.	17	.	.	17	.	.	26
.	6 372	.	.	5 529	.	.	5 715	.	.	5 778	.	.	27
.	134	.	.	113	.	.	116	.	.	116	.	.	28
.	40	.	.	36	.	.	38	.	.	36	.	.	29
.	777	.	.	446	.	.	567	.	.	609	.	.	30
.	748	.	.	429	.	.	548	.	.	589	.	.	31
.	33	.	.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	32
.	417	.	.	398	.	.	409	.	.	421	.	.	33
.	9 426	.	.	8 769	.	.	8 992	.	.	9 079	.	.	34
.	41 942	.	.	26 276	.	.	33 221	.	.	36 375	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 176	1 069	1 001	951
2	Wohngebäude	Anzahl	961	864	824	776
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	393	322	282	244
4	Wohnfläche	1000 m ²	152	123	106	94
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	215	205	177	175
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	303	298	205	185
7	Nutzfläche	1000 m ²	178	156	109	102
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 878	1 376	1 166	945
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 944	6 280	5 423	4 659
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	806	693	626	602
11	Wohngebäude	Anzahl	671	567	516	495
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	580	513	477	471
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	309	234	197	170
14	umbauter Raum	1000 m ³	701	540	457	398
15	Wohnfläche	1000 m ²	129	99	83	73
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	135	127	110	107
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	250	226	153	143
18	umbauter Raum	1000 m ³	977	871	663	585
19	Nutzfläche	1000 m ²	166	143	98	92
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 594	1 124	899	730
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 918	5 221	4 355	3 709
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	901	1 171	1 010	952
23	Wohngebäude	Anzahl	709	960	821	787
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	294	385	291	265
25	Wohnfläche	1000 m ²	110	148	112	101
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	192	211	189	165
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	284	266	236	224
28	Nutzfläche	1000 m ²	153	162	143	122
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 319	1 814	1 237	1 086
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 838	7 868	5 669	5 122
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Mill. DM	385	504	545	507
32	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37	37	41	33
33	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	347	468	505	474
34	davon Rohstoffe	Mill. DM	7	6	5	4
35	Halbwaren	Mill. DM	26	35	37	32
36	Fertigwaren	Mill. DM	314	427	463	437
37	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	36	44	55	53
38	Enderzeugnisse	Mill. DM	278	383	408	385
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Mill. DM	209	266	308	287
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
40	Italien	1000 DM	40 914	69 812	73 653	45 701
41	Frankreich	1000 DM	49 833	50 783	57 203	65 678
42	Rußland	1000 DM	28 979	45 124	31 220	9 876
43	Niederlande	1000 DM	30 539	35 855	44 654	38 986
44	Polen	1000 DM	10 356	14 429	16 761	17 569
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Mill. DM	340	406	514	520
46	Ernährungswirtschaft	Mill. DM	31	34	35	33
47	Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	309	373	479	487
48	davon Rohstoffe	Mill. DM	6	7	5	3
49	Halbwaren	Mill. DM	22	28	31	27
50	Fertigwaren	Mill. DM	281	338	443	457
51	davon Vorerzeugnisse	Mill. DM	38	47	62	58
52	Enderzeugnisse	Mill. DM	243	291	381	400
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	204	218	246	251
Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern						
54	Belgien	1000 DM	.	.	.	14 730
55	Frankreich	1000 DM	21 785	25 153	33 357	30 995
56	Italien	1000 DM	19 909	22 460	30 253	24 548
57	Polen	1000 DM	13 587	15 458	23 901	33 975

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
802	1 007	818	749	801	668	856	774	639	954	765	701	603	1
666	815	658	589	655	540	680	621	513	754	576	507	470	2
189	280	216	169	207	162	195	179	165	218	166	140	178	3
79	110	78	68	81	63	78	70	63	87	69	62	61	4
136	192	160	160	146	128	176	153	126	200	189	194	133	5
213	183	267	199	143	458	130	136	128	178	131	123	296	6
69	112	87	126	75	97	89	81	87	135	104	98	128	7
751	1 207	700	645	810	551	748	712	474	859	727	596	480	8
3 838	5 146	3 655	3 274	3 889	2 899	3 719	3 440	3 065	4 203	3 281	2 924	2 836	9
493	638	498	482	518	435	535	458	383	554	470	427	372	10
418	513	407	390	437	356	424	377	312	439	352	312	285	11
392	475	391	386	419	337	406	364	297	418	326	300	265	12
137	201	149	119	142	116	144	128	112	151	118	107	109	13
327	476	342	282	344	274	358	301	259	364	281	258	266	14
62	84	59	51	65	52	63	54	48	66	53	49	50	15
75	125	91	92	81	79	111	81	71	115	118	115	87	16
192	132	197	141	97	424	93	68	81	111	100	76	246	17
406	621	478	494	469	580	464	614	389	720	540	518	573	18
64	106	78	78	72	91	79	74	71	110	85	80	99	19
580	920	572	467	604	497	608	490	436	659	542	470	514	20
2 981	4 170	2 979	2 599	3 109	2 564	3 078	2 565	2 370	3 298	2 605	2 335	2 492	21
.	8 794	.	.	561	.	.	465	.	.	1 157	.	.	22
.	7 259	.	.	468	.	.	382	.	.	977	.	.	23
.	2 364	.	.	167	.	.	125	.	.	352	.	.	24
.	916	.	.	68	.	.	53	.	.	121	.	.	25
.	1 535	.	.	93	.	.	83	.	.	180	.	.	26
.	1 666	.	.	70	.	.	70	.	.	361	.	.	27
.	1 087	.	.	56	.	.	42	.	.	171	.	.	28
.	9 692	.	.	736	.	.	573	.	.	1 103	.	.	29
.	46 713	.	.	3 518	.	.	2 698	.	.	6 366	.	.	30
585	541	554	643	646	588	732	725	794	566	664	...	...	31
34	33	43	37	23	36	46	34	46	39	48	...	...	32
552	507	511	606	623	552	687	691	749	528	616	...	...	33
3	4	2	6	5	3	4	4	3	4	3	...	...	34
24	23	42	51	64	46	65	64	65	62	50	...	...	35
524	480	467	549	554	503	618	623	681	462	563	...	...	36
56	56	76	64	74	65	69	87	71	58	60	...	...	37
468	423	391	485	480	438	549	536	610	404	502	...	...	38
340	291	345	377	341	342	375	404	433	246	337	...	...	39
40 422	43 824	59 745	76 083	60 671	62 492	78 500	75 424	84 318	37 530	56 611	...	...	40
72 392	65 477	51 128	78 106	57 476	61 690	86 181	83 453	93 894	43 404	56 880	...	...	41
13 997	13 524	9 785	13 937	10 892	9 151	13 377	11 789	27 901	17 885	18 453	...	...	42
45 664	54 660	54 071	40 100	37 143	55 921	41 512	61 352	60 347	30 368	28 042	...	...	43
24 186	20 374	14 408	19 810	27 087	19 413	22 469	21 429	26 613	33 709	24 749	...	...	44
654	583	528	610	582	538	560	469	466	508	549	...	...	45
38	38	37	32	27	33	32	40	33	28	30	...	...	46
616	544	491	578	556	505	528	429	433	480	518	...	...	47
3	4	4	3	3	2	3	3	5	3	2	...	...	48
40	28	33	22	19	45	33	26	33	35	30	...	...	49
573	512	454	553	534	458	492	400	395	442	486	...	...	50
65	57	57	60	66	58	67	46	54	61	65	...	...	51
509	455	397	493	468	400	426	354	341	380	421	...	...	52
294	315	282	342	254	248	265	239	221	229	201	...	...	53
22 175	18 801	14 751	16 964	17 742	18 108	18 577	17 122	15 660	19 129	23 243	...	...	54
36 298	39 387	30 981	41 890	34 076	28 399	33 656	30 518	30 524	31 216	31 622	...	...	55
22 685	30 541	27 902	26 686	25 475	23 054	23 471	24 155	24 658	24 112	21 378	...	...	56
35 271	38 726	34 748	31 799	37 594	29 821	34 811	37 840	37 118	36 080	41 640	...	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	1995 = 100	105,8	103,9	110,0	124,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	102,2	101,5	98,8	100,7
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,5	100,1	125,6	147,8
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	109,2	112,5	118,4	123,9
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	109,1	105,6	118,1	143,8
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	108,7	103,9	107,5	113,1
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	105,2	100,2	99,3	100,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,9	104,6	105,9	120,5
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	114,3	112,4	119,0	126,6
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	113,0	107,9	116,8	125,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	1995 = 100	96,4	97,9	106,6	108,2
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	92,3	107,6	109,5	125,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	96,6	88,3	101,4	100,0
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	96,9	89,7	94,0	95,3
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	99,5	110,9	109,6	128,0
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	97,1	79,0	85,8	82,2
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	213	212	219	247
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	11	14
19	Gästeübernachtungen	1000	646	611	645	722
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	28	28	36
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 370	9 341	9 841	10 000
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 132	7 999	8 376	8 401
23	Lastkraftwagen	Anzahl	639	653	729	829
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	407	529	550	565
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 468	6 253	6 248	6 426
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	1 001	999	980	1 020
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 467	5 254	5 268	5 406
28	Getötete Personen	Anzahl	35	30	29	28
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 351	1 367	1 325	1 378
Straßenpersonenverkehr ⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	17	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	146	164	163

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 1995 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
125,7	125,5	122,7	122,0	120,9	120,6	121,6	118,8	118,3	117,7	118,7	118,0	119,0	1
101,6	100,4	95,7	94,0	93,1	91,8	92,0	88,3	90,4	89,4	90,9	90,0	91,0	2
153,7	154,9	153,0	150,7	150,0	152,3	149,6	148,6	145,7	143,6	142,4	143,1	142,3	3
129,2	134,2	131,1	128,6	129,0	129,9	130,4	130,8	132,1	130,5	131,9	132,1	135,6	4
143,9	143,4	143,5	144,0	142,3	142,9	145,2	142,8	139,4	139,8	140,7	139,6	140,0	5
119,2	141,7	97,9	103,7	117,1	114,3	119,3	105,6	106,3	111,0	108,0	108,6	118,2	6
104,8	126,2	90,1	92,0	105,3	101,7	104,5	96,5	92,7	96,8	95,5	95,0	105,2	7
119,1	161,5	105,6	109,3	122,9	124,1	129,3	122,5	114,3	123,8	120,5	117,1	124,6	8
132,9	165,1	123,2	122,7	128,5	122,6	141,3	126,2	131,0	134,4	125,8	130,1	142,9	9
134,5	157,2	103,3	116,9	133,3	131,6	136,6	113,0	120,3	124,5	120,6	124,0	133,0	10
103,6	103,7	99,0	98,8	100,0	100,2	102,6	102,9	101,9	102,2	101,2	99,9	98,9	11
124,4	123,9	119,5	115,8	116,2	116,7	118,6	116,8	117,5	120,6	121,5	117,6	115,8	12
93,9	93,6	86,9	88,2	90,0	91,4	94,0	95,1	93,1	91,6	90,0	88,9	87,3	13
84,8	98,9	77,1	79,6	82,8	88,3	101,3	96,8	89,1	88,2	94,1	91,8	79,4	14
105,6	134,1	97,5	99,7	96,3	111,3	150,1	136,9	117,5	120,6	144,1	130,7	94,6	15
70,9	84,2	64,6	66,7	72,1	79,5	83,9	82,2	78,1	78,4	72,9	75,9	65,9	16
200	200	166	190	199	237	322	322	281	262	323	280	204	17
9	7	6	8	10	11	17	22	27	25	22	15	8	18
525	567	516	634	573	697	871	907	932	906	913	835	549	19
23	21	16	18	27	27	39	50	69	62	53	41	19	20
8 433	9 509	6 462	8 164	12 356	9 370	10 119	9 762	7 479	7 677	7 424	7 020	...	21
7 083	7 818	5 571	7 047	10 175	7 487	8 226	8 048	6 106	6 328	6 406	6 074	...	22
1 032	1 351	589	560	802	696	783	778	637	667	567	619	...	23
136	109	135	425	1 181	968	889	690	530	488	284	164	...	24
7 090	6 806	5 722	5 815	6 199	5 794	6 409	5 750	5 805	5 819	6 241	6 073	6 437	25
960	924	758	779	902	921	1 142	1 062	953	1 022	1 059	999	925	26
6 130	5 882	4 964	5 036	5 297	4 873	5 267	4 688	4 852	4 797	5 182	5 074	5 512	27
15	28	20	22	27	26	32	32	24	26	27	28	19	28
1 296	1 287	1 037	1 095	1 220	1 224	1 509	1 445	1 266	1 328	1 416	1 372	1 210	29
.	56	.	.	56	.	.	54	.	.	46	.	.	30
.	465	.	.	426	.	.	543	.	.	501	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	101,9	104,2	105,3	105,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	100,4	101,9	103,2	101,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	100,9	102,6	104,3	105,4
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	100,0	101,3	101,9	103,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	103,6	106,5	107,5	109,0
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	101,1	102,0	102,9	103,2
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	100,1	115,4	125,1	116,6
8	Verkehr	1995 = 100	103,6	105,8	106,3	108,8
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	100,8	97,8	97,3	88,5
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	100,4	103,5	104,4	104,5
11	Bildungswesen	1995 = 100	118,8	129,0	134,7	137,5
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	101,4	101,8	102,5	103,3
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	101,0	103,4	104,0	105,8
Jahresteuerrate						
-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,9	2,3	1,1	0,5
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,4	1,5	1,3	- 1,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,9	1,7	1,7	1,1
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,0	1,3	0,6	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,6	2,9	0,9	1,4
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,9	0,9	0,3
20	Gesundheitspflege	%	0,1	15,3	8,4	- 6,8
21	Verkehr	%	3,6	2,2	0,5	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	0,8	- 3,0	- 0,5	- 9,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	3,1	0,9	0,1
24	Bildungswesen	%	18,8	10,2	4,4	2,1
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,4	0,4	0,7	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,0	2,4	0,6	1,7
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	DM je m²	39,94	44,47	45,51	50,58
	davon					
28	baureifes Land	DM je m ²	69,80	63,15	64,29	72,85
29	Rohbauland	DM je m ²	23,11	29,06	23,25	31,98
30	sonstiges Bauland	DM je m ²	24,98	23,98	27,08	26,40
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98,9	98,0	97,0	96,0

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
106,0	106,2	106,4	107,0	107,0	107,1	106,9	107,5	108,0	107,9	108,1	107,9	108,3	
100,3	100,0	100,7	102,1	101,3	102,0	102,0	101,8	101,9	101,6	101,2	101,2	101,5	2
106,4	106,4	106,1	105,9	105,9	105,8	105,9	105,8	105,8	105,9	106,4	106,1	106,6	3
104,3	104,0	103,7	102,5	103,2	103,6	103,5	103,3	103,3	103,1	104,1	104,4	104,6	4
108,9	109,1	109,3	109,6	109,8	110,1	110,2	110,3	110,8	110,9	112,1	112,4	112,8	5
102,9	102,8	103,1	103,3	103,4	103,4	103,2	103,1	103,1	102,8	102,9	102,9	103,0	6
116,6	116,6	116,4	117,2	117,2	117,3	117,3	117,4	117,6	117,6	117,8	117,8	117,3	7
110,8	111,4	112,5	113,4	114,5	113,7	113,5	116,2	116,2	115,7	116,7	115,5	116,2	8
87,7	87,7	87,7	86,2	85,2	84,9	84,6	84,5	84,4	84,4	84,3	84,3	84,3	9
104,4	105,1	104,9	106,8	105,9	105,3	104,1	105,6	108,1	108,1	106,6	105,0	106,1	10
137,7	137,7	137,7	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	11
102,2	103,2	102,6	103,3	102,6	103,5	103,3	103,9	106,6	106,9	104,1	104,2	102,8	12
106,6	106,7	107,1	107,1	107,2	107,5	107,5	107,6	107,7	108,0	108,3	108,8	109,3	13
0,6	0,7	1,1	1,4	1,5	1,2	1,0	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,2	14
- 2,2	- 2,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	0,8	1,6	1,1	1,3	1,2	15
1,3	1,0	0,8	0,3	0,7	0,6	0,8	0,9	1,1	1,2	1,5	- 0,2	0,2	16
1,4	1,1	1,1	- 0,2	0,2	0,7	0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,3	0,3	17
1,0	1,3	1,1	1,5	1,6	0,7	0,7	0,8	1,1	1,1	2,3	3,5	3,6	18
- 0,5	- 0,6	- 0,3	0,0	0,1	0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,4	0,0	0,1	19
- 6,9	- 7,0	- 0,3	0,3	0,6	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,0	0,6	20
4,3	4,7	6,0	6,7	7,6	4,8	5,6	7,0	6,6	5,8	5,5	4,2	4,9	21
- 9,0	- 8,9	- 2,4	- 3,5	- 5,8	- 4,7	- 4,7	- 4,0	- 4,0	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 3,9	22
0,6	1,0	1,0	1,2	1,1	2,9	0,8	1,8	1,1	1,5	1,7	1,6	1,6	23
1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	24
0,7	0,7	0,6	1,1	0,4	0,8	0,2	0,2	0,9	0,6	0,7	1,0	0,6	25
1,9	2,1	2,2	2,1	1,9	2,0	1,7	1,7	1,6	2,0	2,2	2,4	2,5	26
.	49,32	.	.	51,31	.	.	52,35	.	.	...	.	.	27
.	67,93	.	.	79,47	.	.	78,58	.	.	...	.	.	28
.	36,71	.	.	39,43	.	.	31,99	.	.	...	.	.	29
.	26,17	.	.	23,85	.	.	28,81	.	.	...	.	.	30
96,0	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	.	.	95,9	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	DM	3 409	3 539	3 636	3 741
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	DM	3 421	3 545	3 641	3 744
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	3 690	3 665	3 511	3 670
4	Verarbeitendes Gewerbe	DM	3 282	3 397	3 536	3 660
5	Energie- und Wasserversorgung	DM	4 123	4 229	4 314	4 463
6	Baugewerbe	DM	3 574	3 751	3 771	3 806
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 366	3 515	3 618	3 729
	davon					
8	Handel	DM	3 088	3 214	3 289	3 383
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	3 851	4 007	4 131	4 270
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	DM	3 091	3 188	3 260	3 339
11	männliche Arbeiter	DM	3 244	3 351	3 424	3 502
12	weibliche Arbeiter	DM	2 455	2 552	2 665	2 754
13	Bruttostundenverdienst	DM	17,78	18,27	18,65	19,13
14	männliche Arbeiter	DM	18,59	19,11	19,51	19,96
15	weibliche Arbeiter	DM	14,34	14,90	15,49	16,08
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,8	40,0	40,1	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	39,9	40,1	40,3	40,3
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,4	39,6	39,4
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	DM	4 340	4 506	4 662	4 819
20	männliche Angestellte	DM	4 891	5 074	5 236	5 417
21	weibliche Angestellte	DM	3 589	3 723	3 863	3 977
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	DM	3 931	4 092	4 275	4 452
23	männliche Angestellte	DM	4 806	5 018	5 249	5 528
24	weibliche Angestellte	DM	3 539	3 672	3 823	3 931
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	DM	4 715	4 885	5 009	5 152
26	männliche Angestellte	DM	4 920	5 093	5 231	5 377
27	weibliche Angestellte	DM	3 766	3 905	4 000	4 131
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	DM	3 366	3 515	3 618	3 729
29	männliche Angestellte	DM	3 668	3 822	3 921	4 027
30	weibliche Angestellte	DM	3 170	3 308	3 400	3 506
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	DM	3 401	3 542	3 655	3 765
32	männliche Angestellte	DM	3 809	3 947	4 070	4 181
33	weibliche Angestellte	DM	3 201	3 336	3 431	3 532

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	.	3 631	.	.	3 711	.	.	3 753	.	.	3 760	.	1
.	.	3 607	.	.	3 695	.	.	3 743	.	.	3 747	.	2
.	.	3 655	.	.	3 711	.	.	3 592	.	.	3 580	.	3
.	.	3 590	.	.	3 637	.	.	3 682	.	.	3 699	.	4
.	.	4 638	.	.	4 603	.	.	4 666	.	.	4 736	.	5
.	.	3 505	.	.	3 752	.	.	3 811	.	.	3 776	.	6
.	.	3 800	.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	7
.	.	3 455	.	.	3 486	.	.	3 491	.	.	3 496	.	8
.	.	4 337	.	.	4 352	.	.	4 353	.	.	4 416	.	9
.	.	3 221	.	.	3 338	.	.	3 393	.	.	3 390	.	10
.	.	3 376	.	.	3 513	.	.	3 570	.	.	3 564	.	11
.	.	2 635	.	.	2 673	.	.	2 701	.	.	2 729	.	12
.	.	19,08	.	.	19,14	.	.	19,28	.	.	19,33	.	13
.	.	20,11	.	.	20,09	.	.	20,19	.	.	20,23	.	14
.	.	15,28	.	.	15,50	.	.	15,65	.	.	15,83	.	15
.	.	38,9	.	.	40,1	.	.	40,5	.	.	40,4	.	16
.	.	38,6	.	.	40,2	.	.	40,7	.	.	40,6	.	17
.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	39,7	.	.	39,7	.	18
.	.	4 716	.	.	4 751	.	.	4 823	.	.	4 851	.	19
.	.	5 292	.	.	5 347	.	.	5 442	.	.	5 464	.	20
.	.	3 833	.	.	3 840	.	.	3 874	.	.	3 912	.	21
.	.	4 335	.	.	4 359	.	.	4 411	.	.	4 451	.	22
.	.	5 439	.	.	5 429	.	.	5 551	.	.	5 568	.	23
.	.	3 781	.	.	3 793	.	.	3 813	.	.	3 855	.	24
.	.	5 046	.	.	5 104	.	.	5 191	.	.	5 209	.	25
.	.	5 242	.	.	5 317	.	.	5 402	.	.	5 425	.	26
.	.	4 018	.	.	4 007	.	.	4 095	.	.	4 114	.	27
.	.	3 800	.	.	3 826	.	.	3 827	.	.	3 859	.	28
.	.	4 102	.	.	4 143	.	.	4 112	.	.	4 107	.	29
.	.	3 564	.	.	3 579	.	.	3 596	.	.	3 652	.	30
.	.	3 855	.	.	3 877	.	.	3 887	.	.	3 925	.	31
.	.	4 305	.	.	4 334	.	.	4 324	.	.	4 316	.	32
.	.	3 593	.	.	3 609	.	.	3 629	.	.	3 687	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 750	8 221	8 167	8 250
2	je Einwohner	DM	3 505	3 308	3 306	3 359
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. DM	2 705	2 445	2 454	2 476
4	je Einwohner	DM	1 084	984	993	1 008
5	Laufender Sachaufwand	Mill. DM	1 708	1 652	1 555	1 561
6	je Einwohner	DM	684	665	630	636
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. DM	2 212	2 229	2 268	2 334
8	je Einwohner	DM	886	897	918	951
9	Sachinvestitionen	Mill. DM	2 377	2 151	2 084	2 113
10	je Einwohner	DM	952	866	844	860
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. DM	2 050	1 881	1 811	1 846
12	je Einwohner	DM	821	757	733	752
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. DM	327	270	273	266
14	je Einwohner	DM	131	109	111	108
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. DM	8 459	8 128	8 104	8 222
16	je Einwohner	DM	3 388	3 271	3 281	3 348
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. DM	880	1 030	1 222	1 268
18	je Einwohner	DM	353	414	495	517
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. DM	229	267	302	314
20	je Einwohner	DM	92	108	122	128
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. DM	297	384	438	419
22	je Einwohner	DM	119	154	177	171
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. DM	340	364	355	402
24	je Einwohner	DM	136	146	144	164
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. DM	.	.	110	117
26	je Einwohner	DM	.	.	45	48
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. DM	1 220	1 197	1 117	1 120
28	je Einwohner	DM	489	482	452	456
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. DM	5 169	4 820	4 770	4 816
30	je Einwohner	DM	2 070	1 940	1 931	1 961
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. DM	1 384	1 371	1 365	1 451
32	je Einwohner	DM	554	552	552	591
33	Finanzierungsaldo	Mill. DM	- 291	- 93	- 63	- 29
34	je Einwohner	DM	- 117	- 37	- 26	- 12
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. DM	5 579	5 729	5 928	5 931
36	je Einwohner	DM	2 235	2 306	2 400	2 415

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	8 250	.	.	1 649	.	.	3 504	.	.	5 414	.	.	1
.	3 359	.	.	672	.	.	1 427	.	.	2 205	.	.	2
.	2 476	.	.	550	.	.	1 111	.	.	1 723	.	.	3
.	1 008	.	.	224	.	.	452	.	.	701	.	.	4
.	1 561	.	.	356	.	.	720	.	.	1 063	.	.	5
.	636	.	.	145	.	.	293	.	.	433	.	.	6
.	2 334	.	.	527	.	.	1 145	.	.	1 737	.	.	7
.	951	.	.	215	.	.	466	.	.	707	.	.	8
.	2 113	.	.	294	.	.	672	.	.	1 126	.	.	9
.	860	.	.	120	.	.	273	.	.	458	.	.	10
.	1 846	.	.	250	.	.	573	.	.	975	.	.	11
.	752	.	.	102	.	.	233	.	.	397	.	.	12
.	266	.	.	44	.	.	98	.	.	150	.	.	13
.	108	.	.	18	.	.	40	.	.	61	.	.	14
.	8 222	.	.	1 638	.	.	3 621	.	.	5 612	.	.	15
.	3 348	.	.	667	.	.	1 474	.	.	2 285	.	.	16
.	1 268	.	.	244	.	.	566	.	.	860	.	.	17
.	517	.	.	100	.	.	230	.	.	350	.	.	18
.	314	.	.	78	.	.	163	.	.	252	.	.	19
.	128	.	.	32	.	.	66	.	.	102	.	.	20
.	419	.	.	107	.	.	238	.	.	342	.	.	21
.	171	.	.	44	.	.	97	.	.	139	.	.	22
.	402	.	.	54	.	.	122	.	.	187	.	.	23
.	164	.	.	22	.	.	50	.	.	76	.	.	24
.	117	.	.	2	.	.	33	.	.	64	.	.	25
.	48	.	.	1	.	.	14	.	.	26	.	.	26
.	1 120	.	.	232	.	.	513	.	.	790	.	.	27
.	456	.	.	95	.	.	209	.	.	322	.	.	28
.	4 816	.	.	1 125	.	.	2 338	.	.	3 517	.	.	29
.	1 961	.	.	458	.	.	952	.	.	1 432	.	.	30
.	1 451	.	.	143	.	.	439	.	.	789	.	.	31
.	591	.	.	58	.	.	179	.	.	321	.	.	32
.	- 29	.	.	11	.	.	117	.	.	198	.	.	33
.	- 12	.	.	5	.	.	48	.	.	81	.	.	34
.	5 931	.	.	5 913	.	.	5 871	.	.	5 855	.	.	35
.	2 415	.	.	2 407	.	.	2 390	.	.	2 384	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1996	1997	1998	1999
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. €	19 388	21 492	22 654	23 131
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. €	3 044	2 878	2 937	2 564
3	mittelfristige Kredite	Mill. €	864	896	785	1 442
4	langfristige Kredite	Mill. €	15 480	17 718	18 932	19 125
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. €	19 369	21 476	22 632	23 081
	davon					
6	Unternehmen	Mill. €	5 672	6 946	7 577	6 766
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	4 062	4 181	4 308	4 564
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	5 780	6 303	6 795	7 249
9	öffentliche Haushalte	Mill. €	3 855	4 046	3 951	4 502
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. €	22 320	22 392	23 334	23 288
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. €	7 205	6 936	7 375	7 379
12	Termineinlagen	Mill. €	3 627	3 318	3 360	3 286
13	Sparbriefe	Mill. €	1 604	1 807	1 843	1 778
14	Spareinlagen	Mill. €	9 884	10 330	10 756	10 845
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. €	22 295	22 366	23 308	23 250
	davon					
16	Unternehmen	Mill. €	3 276	3 103	3 534	3 264
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. €	1 348	1 208	1 278	1 217
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. €	16 700	17 083	17 573	17 674
19	öffentliche Haushalte	Mill. €	971	972	923	1 095
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 958	5 267	5 141	4 944
21	Zinsgutschriften	Mill. €	297	286	308	289
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. €	5 418	5 100	5 016	5 097
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. €	9 884	10 330	10 756	10 845
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. €	1 130	1 073	1 063	859
25	Sparkassen	Mill. €	6 523	6 896	7 219	7 402
26	Kreditgenossenschaften	Mill. €	1 792	1 897	1 976	1 905
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 626	1 781	1 584	1 513
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 422	1 438	1 308	1 375
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	28	34	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	682	639	681
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	418	394	317	375
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	302	334	318	294
33	übrige Schuldner	Anzahl	204	343	276	138
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nächstlässe	Anzahl	204	343	276	105
35	Verbraucher	Anzahl	-	-	-	33
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	408	440	471	520
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 218	1 341	1 113	992
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	-	1
39	voraussichtliche Forderungshöhe	1000 DM	1 757 847	2 117 042	1 932 866	1 544 751
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	.	.

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

1999		2000											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	23 131	.	.	23 121	.	.	23 267	.	.	23 524	.	.	1
.	2 564	.	.	2 513	.	.	2 511	.	.	2 578	.	.	2
.	1 442	.	.	1 419	.	.	1 387	.	.	1 364	.	.	3
.	19 125	.	.	19 189	.	.	19 369	.	.	19 582	.	.	4
.	23 081	.	.	23 064	.	.	23 201	.	.	23 430	.	.	5
.	6 766	.	.	6 783	.	.	6 755	.	.	6 963	.	.	6
.	4 564	.	.	4 590	.	.	4 588	.	.	4 580	.	.	7
.	7 249	.	.	7 237	.	.	7 234	.	.	7 351	.	.	8
.	4 502	.	.	4 454	.	.	4 624	.	.	4 536	.	.	9
.	23 288	.	.	22 701	.	.	22 373	.	.	22 453	.	.	10
.	7 379	.	.	7 096	.	.	6 995	.	.	7 095	.	.	11
.	3 286	.	.	3 169	.	.	3 143	.	.	3 197	.	.	12
.	1 778	.	.	1 795	.	.	1 835	.	.	1 878	.	.	13
.	10 845	.	.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	14
.	23 250	.	.	22 669	.	.	22 331	.	.	22 408	.	.	15
.	3 264	.	.	3 004	.	.	2 924	.	.	2 911	.	.	16
.	1 217	.	.	1 123	.	.	1 120	.	.	1 144	.	.	17
.	17 674	.	.	17 464	.	.	17 185	.	.	17 120	.	.	18
.	1 095	.	.	1 078	.	.	1 102	.	.	1 233	.	.	19
.	4 944	.	.	1 607	.	.	1 128	.	.	1 204	.	.	20
.	289	.	.	12	.	.	9	.	.	17	.	.	21
.	5 097	.	.	1 825	.	.	1 380	.	.	1 338	.	.	22
.	10 845	.	.	10 641	.	.	10 400	.	.	10 283	.	.	23
.	859	.	.	813	.	.	752	.	.	724	.	.	24
.	7 402	.	.	7 295	.	.	7 182	.	.	7 099	.	.	25
.	1 905	.	.	1 850	.	.	1 807	.	.	1 780	.	.	26
132	276	141	113	134	115	169	108	160	142	149	137	162	27
123	255	113	84	108	94	117	82	121	123	115	107	126	28
-	4	3	2	2	-	3	-	-	1	2	2	3	29
70	125	63	44	57	47	54	47	64	68	61	54	62	30
28	66	22	19	28	17	30	15	30	23	24	29	37	31
25	60	25	19	21	30	30	20	27	31	28	22	24	32
9	21	28	29	26	21	52	26	39	19	34	30	36	33
5	12	20	12	14	10	31	11	16	9	14	13	14	34
4	9	8	17	12	11	21	15	23	10	20	17	22	35
44	76	54	57	56	61	87	59	74	74	60	68	73	36
88	200	87	55	78	54	82	49	84	67	89	68	88	37
-	-	-	1	-	-	-	-	2	1	-	1	1	38
96 721	214 016	193 169	106 100	143 900	237 985	188 540	145 432	139 812	203 338	277 091	96 157	127 791	39
.	.	475	404	825	1388	723	395	413	915	579	768	385	40